

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

MASTERARBEIT

(GREEN)HOUSING AND LIVING AM MÜHLGRUND

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs / Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

ObRat Dipl.-Ing. Dr. techn. Herbert Keck

E253.2
Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät Architektur

Sigrid Jelinek
9725819
1190 Wien, Scherpegasse 2/3/3

Wien, am 05. Oktober 2012

INHALTSVERZEICHNIS

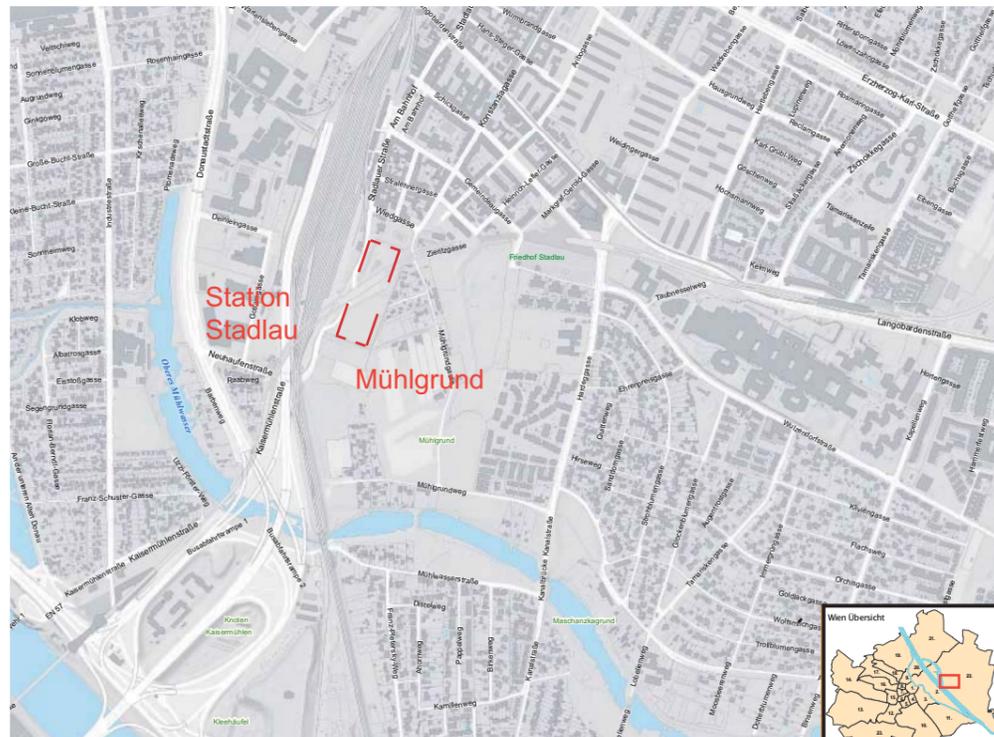
Standort	04
Historischer Rückblick	05
Neue Projekte im Umfeld	07
Analyse	
Flächenwidmung	10
Schwarzplan	11
Funktionen der Räume unter der U2	12
Grün- und Freiraum im Umfeld	13
Umgebung	14
Planungsgebiet	15
Konzept	16

INHALTSVERZEICHNIS

Entwurf	
Lageplan	17
Funktion und Organisation	18
Gebäudestruktur	19
Erschließung außen/innen	20
Grün- und Freiraum	21
Grundrisse, Ansichten, Schnitte	25
Grundrisstypen	33
Pläne	37

STANDORT

Lage im Stadtgebiet



Lage des Projektes (www.wien.gv.at)

Das Planungsgebiet liegt im 22. Gemeindebezirk in einem heterogenen Gefüge. Dominante Verkehrsadern und unterschiedliche Naturelemente prägen das Umfeld.

Ambivalente Geräusche stoßen aufeinander. Der monotone Autolärm von der A22 und A23 wird durch Naturklänge ergänzt.

In unmittelbarer Nähe trennen mehrgleisige Schnellbahntrassen den Mühlgrund nordwestlich ab. Die U2 als neues städtebauliches Bindeglied zur inneren Stadt erhebt sich über Straßen und Gleise und schneidet eine Schneise in die Donaustadt. Sie verbindet das Gebiet mit wichtigen Stationen, wie Donauespital, Rathaus für den ersten Bezirk, Stadion, Universitäten Karlsplatz und Schottentor, Messe, Museumsquartier und bald auch die Seestadt Aspern.

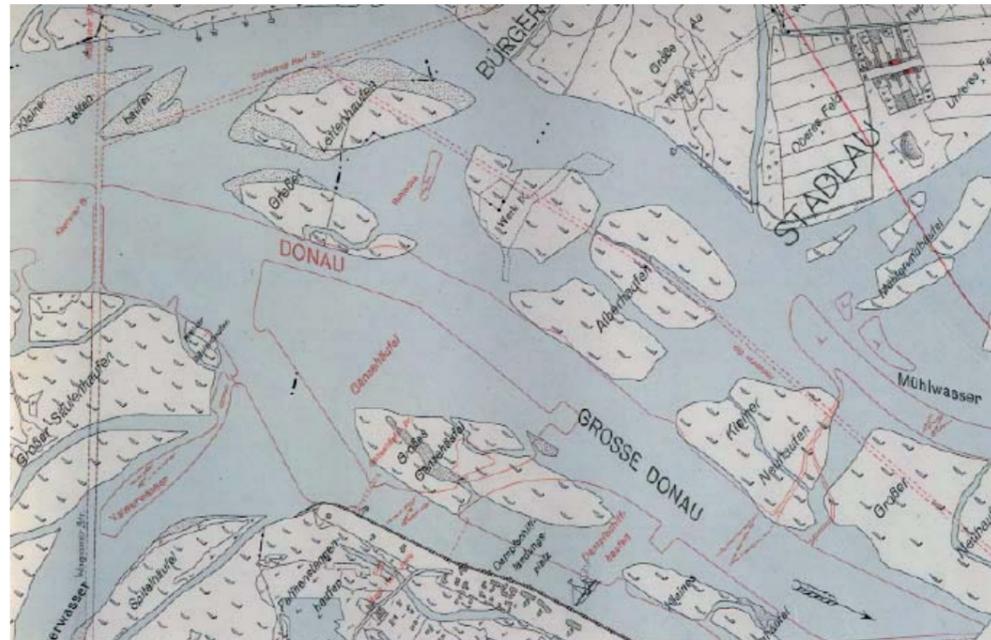
Mit der neuen Station Stadlau, einem Knotenpunkt in unmittelbarer Nähe

zum Mühlgrund, gewinnt das Areal für den öffentlichen Verkehr an Bedeutung. Die Schnellbahn und Buslinien erschließen das Gebiet zusätzlich.

Das Areal lässt sich auch sehr gut mit dem MIV über die A22 und A23 erreichen.

HISTORISCHER RÜCKBLICK

Geschichte des Ortes



Situation um 1820 (Ladinig S42)



Eine Schiffmühle (Ladinig S49)

Der Mühlgrund gehört zur Katastralgemeinde Stadlau. Bereits 1150 wurde urkundlich der Name „Stadelouve“ (Stadel in der Au) festgehalten. In der Babenbergerzeit stach die Siedlung als ein wichtiger Ort im Marchfeld hervor und besaß das „Urfahr“ Recht (Einhebung von Maut bei der Überfuhr).

1438 zerstörte eine Überschwemmung das Gebiet, auch die Kirche St. Georg zu Stadelouve von 1160 wurde ruiniert. Das destruierte Stadlau im Bereich der heutigen Sickergasse wurde mit Ausnahme der Kirche (nach Kagran verlegt) weiter östlich wieder aufgebaut. Erst 1934 bekam Stadlau eine Pfarrkirche.

Ältere Chroniken beschreiben Stadlau als ein Fischerdorf. Sie waren Schiffmüller und handelten mit Heu und Holz. (vgl. Czeike 53f)

Der Mühlgrund, wie auch Kaisermühlen

und Mühlwasser, trägt seinen Namen nach den zahlreichen Schiffsmühlen in diesem Gebiet. Wirtschaftlich sehr zweckmäßig konnte das im Marchfeld geerntete Getreide von den Schiffsmühlen nach Wien transportiert und gleichzeitig mit der Energie, gewonnen aus dem Donaustrom, gemahlen werden.

Aufgrund der häufigen Hochwassergefahren wurde die bewegliche Mühle der fest errichteten bevorzugt. Die Schiffsmühlen prägten damals die Landschaft.

„Aus der Ferne betrachtet, blitzten die nassen Schaufelräder der Mühlen im Sonnenschein auf, und in der Nähe hörte man das Klappern und Klopfen des Mühlganges. Die angenehmen rhythmischen Mühlgeräusche stimulierten zu vielen Volks- und Kinderliedern sowie zu manchen Gedichten“.

(Ladinig S51)

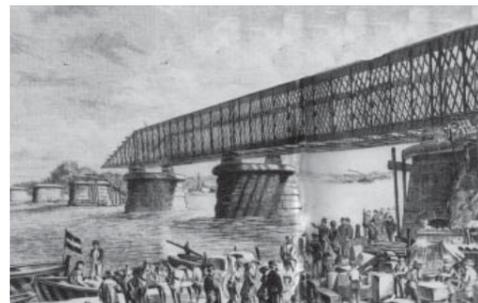
HISTORISCHER RÜCKBLICK



Im Norden des Planes befindet sich der noch kleine Ort Stadlau 1875 (Ladinig S40)



Die Donauarme um 1848 (Ladinig S30)



Stadlauer Brücke (Hansen-Schmidt S41)

Um 1870 erreichten die Schiffmüller eine Blütezeit, die durch die Donau-regulierung 1875 schlagartig endete. Das stehende Wasser konnte nicht mehr zum Antreiben der Mühlen verwendet werden.

Bis 1744 unterstand Stadlau den Landesfürsten, zur Zeit Maria Theresias unterlag es dem Deutschen Ritterorden. Der Ort wurde von mehreren Schicksalsschlägen heimgesucht, wie Hochwasser, 1683 die Pest, 1809 Plünderung von den Franzosen, 1830 eine neuerliche Überschwemmung aufgrund eines Eisstoßes. (vgl. Czeike 53f)

Einen Aufschwung erhielt Stadlau 1870 mit der Eröffnung der Ostbahnlinie nach Brünn von der Staatseisenbahngesellschaft und mit dem Bau des Bahnhofes. Auf den günstigen Bau-gründen entstanden Fabriken und In-dustrie. Ein beliebtes Ausflugsziel war das Schwimmbad am Mühlwasser.

1904 wurde Stadlau nach Wien einge-meindet.

Czeike, Felix, Wiener Bezirksführer, Wien-München, Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H., 1985, ISBN 3-224-16200-7

Hansen-Schmidt, Liselotte, Donaustadt. Stadt am anderen Ufer, Korneuburg, Mohl Verlag, 1992, ISBN 3-900272-46-8

Ladinig, Gernot (Hrsg.), Die Alte Donau. Menschen am Wasser. Perspektiven einer Wiener Landschaft, Wien, Verlag Bohmann, ISBN 3700211384

NEUE PROJEKTE IM UMFELD

Fertiggestellte Projekte

Um den Bauplatz hat sich in den letzten Jahren ein spannungsreiches Umfeld vor allem durch die neue U-Bahnlinie entwickelt. Neue Wohnbauten entstanden im Nordosten des zu bebauenden Grundstückes.



Bauteil A Entwurf



Bauteil A Entwurf



Bauteil A Fertigstellung



Bauteil A in Bau



Bauteil A in Bau



Bauteil A Fertigstellung

Bauplatz A

Am Beginn der Mühlgrundgasse (Bauplatz A) wurde das Projekt „Generations Wohnen am Mühlgrund“ von ARTEC Architekten mit dem Bauträger BUWOG errichtet. Die Landschaftsplanung übernahm Auböck & Karasz. Der nach Süden gerichtete Längsriegel fungiert als Passivhaus mit einem Laubengang im Norden. Ein vertikaler Garten an der Seitenfläche ersetzt die fehlende Grünfläche. Das Projekt dient als Abschirmung der Trasse der U2. Das Dach dient als Allgemeinterrasse.

NEUE PROJEKTE IM UMFELD

Fertiggestellte Projekte



Bauteil B



Bauteil B



Bauteil C



Bauteil B



Bauteil B

Bauplatz B

Am Bauplatz B wurden vier Reihenhäuser (Mühlgrundgasse 5) in Ziegelmassivbauweise mit dem Bauträger Hart & Haring, am Bauplatz B III (Zieritzgasse 10) und Bauplatz B II (Zieritzgasse 8) wurden Genossenschaftsbauten von den Architekten Mag. Hermann Czech - Prof. Adolf Krischanitz - Mag. Werner

Neuwirth mit der Baugenossenschaft EBG errichtet. Diese Wohnbauten zeichnen sich durch flexibles Wohnen aus. Horizontal können zum Beispiel Anliegerräume mit den Wohneinheiten zusammengeschlossen werden.

Bauplatz C

In der Mühlgrundgasse 25 (Bauplatz C) entstand das Projekt „generationen: wohnen am mühlgrund“ von gerner°gerner plus architekten mit dem Österreichischen Siedlungswerk als Bauträger. „Alle 26 Wohnungen sind durchgesteckt und verfügen über individuelle Freibereiche wie Loggien, Terrassen, Balkone bzw. Gärten. Richtung Süden wurden großzügige Verglasungen eingeplant. Das verspricht ein sonniges Wohnvergnügen. Die Größen der 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen liegen zwischen 57 und 116 m². So wird eine größtmögliche Wohnungsvielfalt garantiert.“ (<http://www.oesw.at/immobilienangebot/in-bau/Objekt/Muehlgrundgasse/Ausstattung.html> zugeriffen am 7.2.2011)

NEUE PROJEKTE IM UMFELD

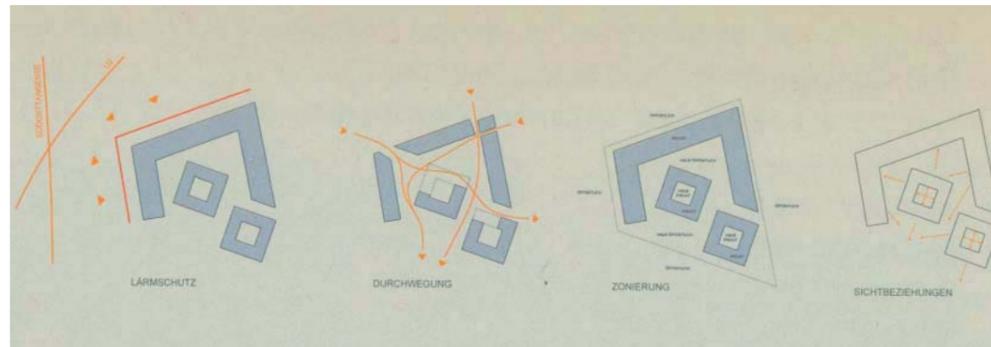
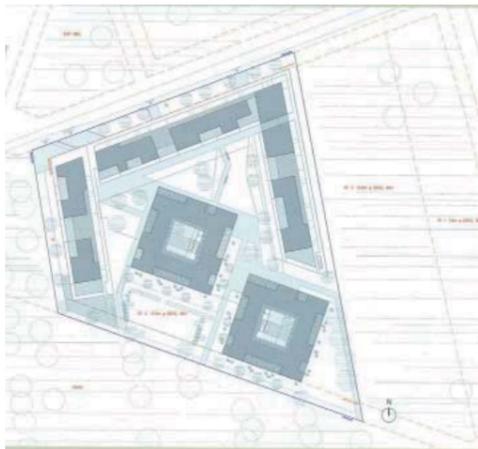
Geplantes Projekte

Am Mühlgrund II gewann ICNL Architektur mit ÖSW als Bauträger und Land in Sicht als Landschaftsplaner den öffentlichen Bauträgerwettbewerb.

Das Ziel kostengünstige Wohnungen mit ökologischen und gestalterischen Qualitäten zu schaffen, wurde erreicht. Wandelbare Grundrisse durch Schichtwohnungen, Gemeinschaftsräume im Innen- und Außenbereich, Infrastruktur, wie Geschäfte und Büros zeigen von sozialer Nachhaltigkeit. Sogar betreutes Wohnen in Kooperation mit Clara Fey Kinderdörfer wird angeboten.

Die Architektur zeichnet sich durch einen Riegelbaukörper mit Laubengangerschließung, der geknickt wurde, aus. Abgeschirmt durch diesen Riegel liegen im Inneren des Hofes zwei Atriumhäuser mit einem offenen Erdgeschoß. Große Öffnungen und Fenster gliedern die Fassade. Durchblicke lassen eine Durchwegung zu.

Die Kosten konnten durch verschiedene Maßnahmen reduziert werden. Das ganze Projekt wurde durchgehend mit einem Achsraster geplant. Somit können Fertigteile eingesetzt werden. Die Anzahl der Stiegehäuser wurde auf das Nötigste beschränkt. Auch die Menge der Lifte wurde auf ein akzeptables Maß vermindert. Eine Photovoltaikanlage und die Mitwirkung der Mieter bei der Grünraumplanung im Sinne eines community gardens verhelfen die Kosten niedrig zu halten. Partizipation fördert auch die Gemeinschaft.



ANALYSE

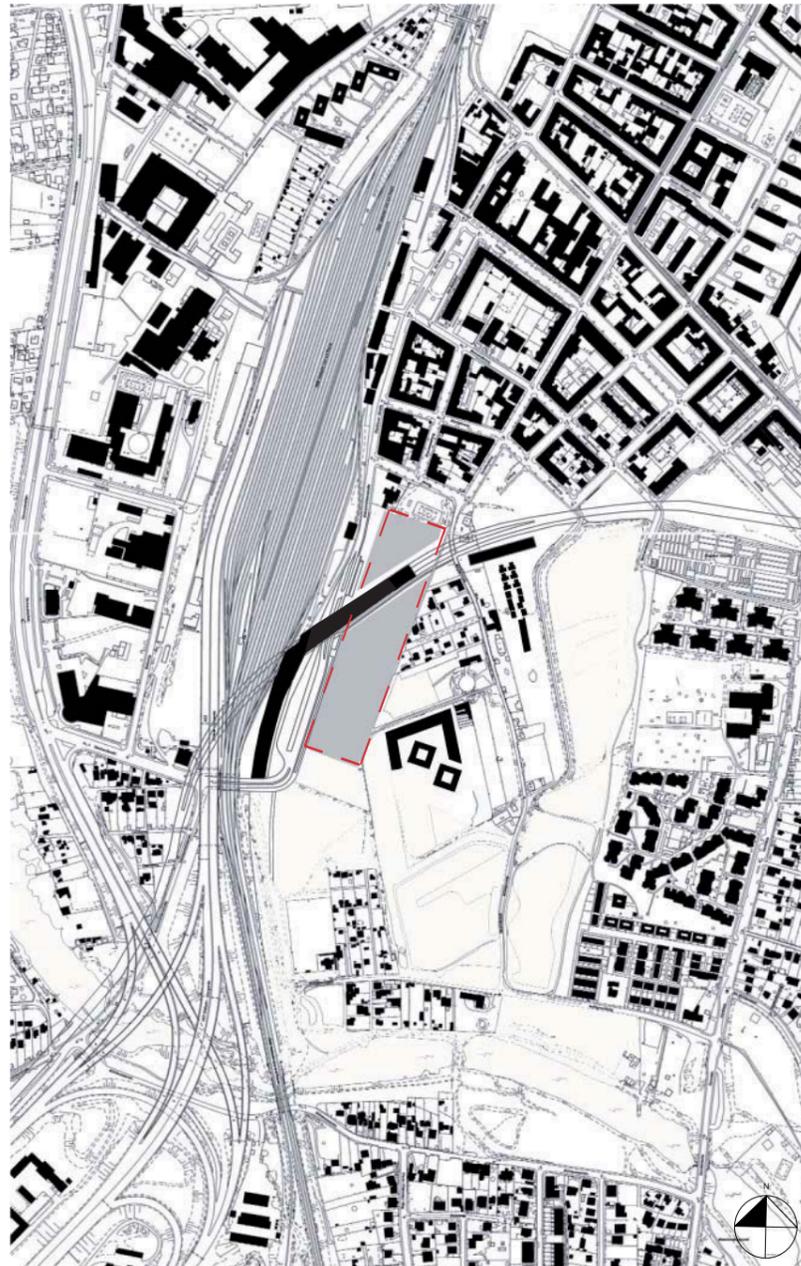
Flächenwidmung



Flächenwidmung	
Generalisierte Flächenwidmung	
	Erholungsgebiet
	Friedhof
	Gemischtes Baugebiet
	Gemischtes Baugebiet - Betriebsbaugebiet
	Gemischtes Baugebiet - Geschäftsviertel
	Gartensiedlungsgebiet
	Industriegebiet
	Ländliches Gebiet
	Schutzgebiet
	Sondergebiet
	Verkehrsband
	Wohngebiet
	Wohngebiet Geschäftsviertel
1	Bauklasse 1
2	Bauklasse 2
3	Bauklasse 3
4	Bauklasse 4
5	Bauklasse 5
6	Bauklasse 6
A	Straßenraum
BG	Betriebsbaugebiet
E	Erholungsgebiet
EBD	Erholungsgebiet Freibäder
EBH	Erholungsgebiet Grundfläche für Badehütten
EKL	Erholungsgebiet Kleingartengebiet
EKLW	Erholungsgebiet für ganzjähriges Wohnen
EKZ	Einkaufszentren
EPK	Erholungsgebiet Parkanlagen
ESP	Erholungsgebiet Sport- und Spielplätze
F	Friedhöfe
GB	Gemischte Baugebiete
GM	Gemeinschaftsflächen
GS	Gartensiedlungsgebiete
GV	Geschäftsviertel
IG	Industriegebiet
L	Ländliche Gebiete
OZ	öffentliche Zwecke
SN	Sondernutzgebiete
SO	Sondergebiete
SPK	Parkschutzgebiet
STR	Strukturpläne
STRE	Struktureinheit
STRG	Strukturgebiet
SWW	Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel
SWWL	Schutzgebiet Landwirtschaftliche Nutzung
VB	Verkehrsband

Das südliche und östliche Umfeld des Mühlgrundes ist vorwiegend durch Wohnbau und Natur gekennzeichnet. Im Süden grenzt das Planungsgebiet an ein Grünland. Diese Flächen wurden als Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel (Teil des Naturschutzgebietes Lobau) ausgewiesen. Dieser dient vor allem der Erholung der Stadtbevölkerung und lässt nur Bauten, die der Allgemeinheit dienen, zu. Gebäude, die Einfluss auf das Projekt haben, sind daher nicht zu erwarten. Da der Wald- und Wiesengürtel einen positiven Stellenwert einnimmt, fließt er als Grün in das Projekt. Das Mühlwasser, die Donau und die Lobau befinden sich in unmittelbarer Nähe. Das Thema Wasser spiegelt sich im Projekt wieder. Neben Grünflächen wird das Umfeld durch Wohnbauten geprägt. Vereinzelt stehen Gartensiedlungsgebiete hervor. Deutlich kristallisiert sich das Ver-

kehrsbahn der U-Bahn und Schnellbahn heraus. Entlang der Gleise lässt sich ein Industriegebiet feststellen. Ein weiterer markanter Punkt ist das Krankenhaus SMZ-Ost im Nordosten.



ANALYSE

Schwarzplan

Die Bebauungsstruktur im Umfeld des Planungsgebietes ist sehr unterschiedlich gestaltet, einerseits von der Dichte und andererseits von der Bebauungstypologie. Verkehrsflächen und Grünflächen stechen hervor.

Im Osten befinden sich direkt angrenzend an das Projekt Einfamilienhäuser. Im Süden ist anschließend an den Wald- und Wiesengürtel das Gebiet durch Kleingärten geprägt.

Direkt in Stadlau (im Norden) ist vorwiegend eine Blockrandbebauung ersichtlich.

In näherer Umgebung lassen sich auch Geschosswohnbauten in zum Beispiel Zeilenbauweise finden.

Westlich der Ostbahn zeigen sich größere Bebauungsstrukturen, die für Industrie, Gewerbe und einer Schule dienen.

ANALYSE

Funktionen der neuen Räume unter der U2

Im Bereich des Planungsgebiet fährt die U-Bahn in der Höhe. Darunter entstehen neue Räume, denen unterschiedliche Funktionen zugewiesen wurden.

- (A) Die Kaisermühlenstraße wird durch die Höherstellung der U-Bahnführung nicht bei der Wegeföhrung behindert.
- (B) Gleich neben der Durchfahrt für Autos liegt innerhalb der Stützen ein Skaterplatz.
- (C) Gleich anschließend besteht die Möglichkeit für die Fahrradabstellung.
- Danach folgt das Stationsgebäude mit Zugang zur U-Bahnlinie.
- (D) Beinahe vor dem Eingang zur Station liegt ein größerer Bereich für die Fahrradabstellung.
- (E,F) Nach einer leeren Fläche befindet sich eingezäunt ein Platz mit drei Pferden.



A Durchfahrt



B Skaterplatz



C Fahrradabstellung



D Fahrradabstellplatz



E Pferde hinter Zaun



F Pferde hinter Zaun



Überblick von F nach B (Skaterplatz rechts)



Überblick Straße zu Skaterplatz



Grünflächen (teilweise privat)



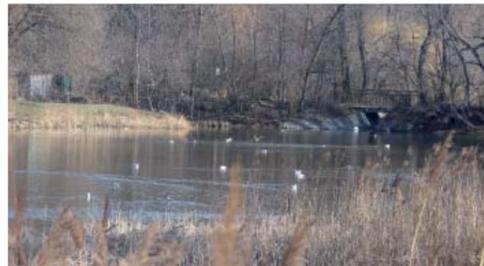
Mühlgrundwasser



Grünzug Mühlgrund



Wald- und Wiesengürtel



Mühlgrundwasser



Grünzug Mühlgrund



Wald und Wiesengürtel angrenzend an die Kaisermühlenstraße

ANALYSE

Grün- und Freiräume im Umfeld

Im Umfeld des Planungsgebietes befinden sich mehrere Grünflächen.

Ein Wald- und Wiesengürtel, der noch zum Naturschutzgebiet Lobau gehört, erstreckt sich im Südwesten des Projektes und ist mit Bäumen bepflanzt.

In unmittelbarer Nähe fließt das Mühlgrundwasser umgeben mit Grün.

Im Osten des Projektes fand vor kurzem (Beginn 2010) die Umgestaltung des Grünzuges statt. Da mit den neuen Wohnbauten auch neue Benutzer kom-

men, wurden die Rahmenbedingungen neu festgestellt. Teilweise wurden gewachsene Strukturen erhalten und mit Aktivitätsinseln aus unterschiedlichem Baumaterial und Bahnen ergänzt. Auf Partizipation mit Jugendlichen „greenlab growing on stage“ wurde besonders Wert gelegt.



ANALYSE

Umgebung



Überlagerung von Natur und Verkehr



Stützen und Verkehrswege in der Natur



Kreuzungspunkte



Schule in näherer Umgebung



Kunstfabrik und Abfallstelle



ungestaltete Flächen

Das markanteste Element in der Umgebung ist die Führung der U-Bahnlinie. Sie sticht aufgrund ihrer Höhe (Unterkante 11,5m und Oberkante 15,1m, Stationsgebäude 22,0m) und ihrem Schnitt durch die bereits gebaute Stadt und Natur heraus. Verkehrsverbindungen überragen die Naturräume und treten durch sie hindurch.

Im westlichen Teil des Planungsgebietes entlang der Gleise finden sich noch ungestaltete Flächen, auf denen LKW-Anhänger stehen. Ein Einkaufsmarkt,

die Kunstfabrik und eine HTL ergänzen diesen Bereich.

Der Osten des Gebietes ist hauptsächlich durch Wohnbauten geprägt. In weiterer Folge liegt der Friedhof von Stadlau und ein Kloster für Schwestern von armen Kinde Jesu.

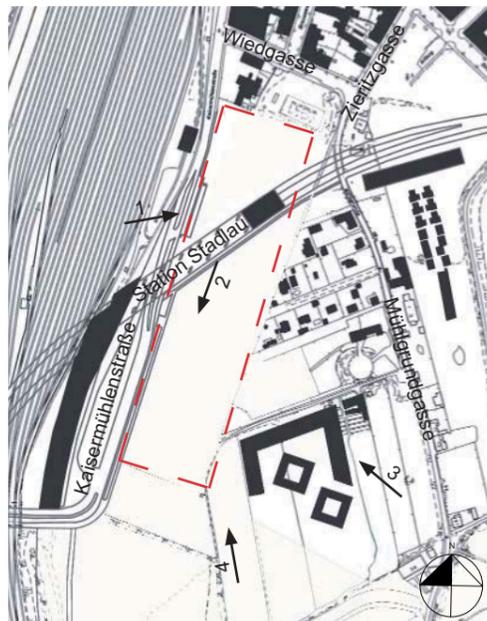
ANALYSE

Planungsgebiet

Das Planungsgebiet besteht aus einer rechteckigen Grundfläche (75,7m x 336,2m) und entspricht somit einer Größe von 25.456,95 m². Durch das Areal verläuft eine oberirdische U-Bahn. Bis auf das Stationsgebäude ist der Bereich unter der U-Bahnlinie benutzbar. Der kleinere Teil nördlich der U-Bahn weist eine Fläche von 7.305,95 m² auf (Blick 1), der größere 18.151 m² (Blick 2).

Das zu bearbeitende Gebiet liegt direkt an der Kaisermühlenstraße.

Im Süden schließt das Gebiet an eine Grünfläche. Blick 3 zeigt den jetzigen Zustand noch ohne dem neuen geplanten Projekt.



Blickrichtung 3 und 4



Blick von der U-Bahn



Blickrichtung 1



Blickrichtung 2

STÖRFAKTOREN

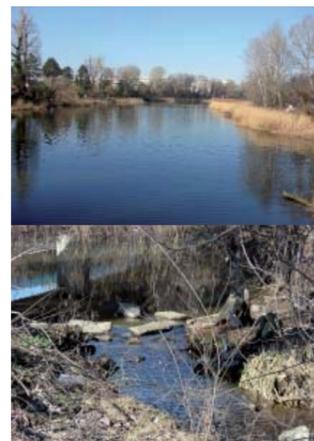
Emissionen
Lärm
Kosten
Fehlende Infrastruktur
Nicht strukturiert, „verlassen“
Blick von OIV



www.vienna.at, www.focus.de

STÄRKEN

Lage (Natur, Naherholungsgebiet Donauinsel, Radwege,...)
Gute öffentliche und MIV Anbindung
schneller Anschluss an wichtige Verkehrsadern



KONZEPT

Idee

Abschirmung/Einbindung

Um die Bewohner und Benutzer von dem Lärm und der Feinstaubbelastung zu schützen, wurden verschiedene Maßnahmen eingesetzt.

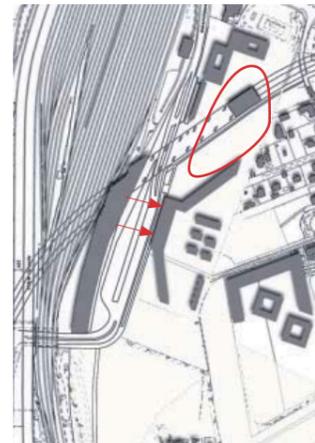
Ein verglaster Laubengang bewirkt Schutz vor den negativen Auswirkungen des Verkehrs und vor Einblicken. Begrünt und mit innenliegenden Balkonen gewinnt er zusätzlich an Bedeutung.

Pflanzen verbessern die Luft und wirken sich positiv auf das Gemüt aus. Breite Stauden schaffen einen Lebensraum für Tiere. Essbare Pflanzen, wie Beeren, duftende Kräuter, wie Lavendel und bunte Blumenbeete sprechen unterschiedliche Sinne an und wirken somit auch psychologisch auf den Menschen ein. Die Pflanzen, die sich durch Wachstum und Jahreszeit immer wieder verändern, bringen Leben mit.

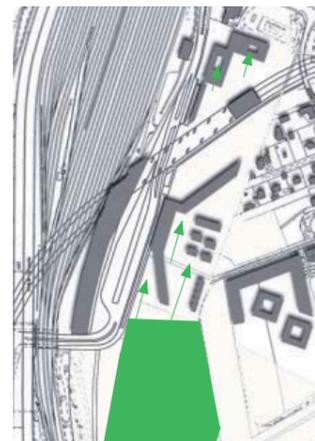
Der urbane Platz direkt bei der U-Bahnstation wird durch einen begrünten Spielkäfig abgeschirmt.

Die nördlichsten Gebäude weisen eine Doppelfassade auf und sind als Atriumhäuser ausgebildet.

Im Projekt werden auch Schallschutzfenster und Fensterleibungen mit Akustikplatten bei straßenseitigen Gebäuden eingesetzt.



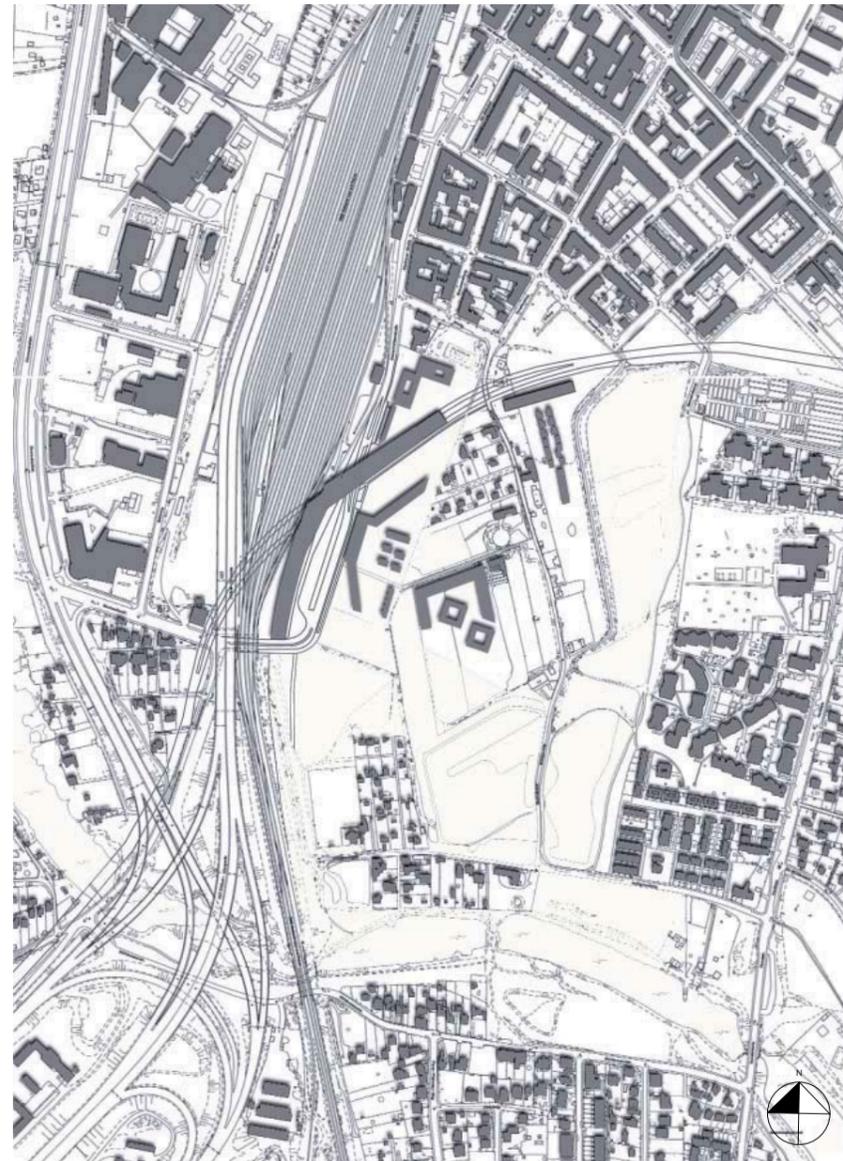
*Abschirmung, Platzbildung
Anpassung der Gebäude
an die Umgebung*



Natur zieht sich ins Projekt

ENTWURF

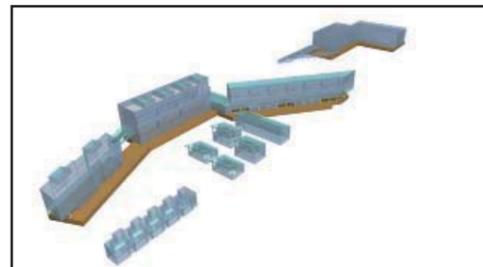
Lageplan



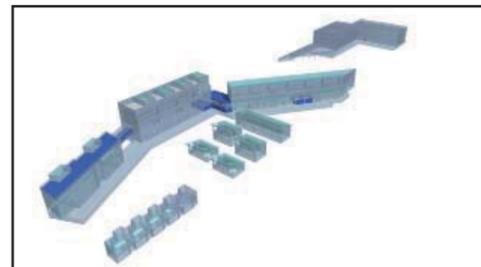
M = 1:10 000

ENTWURF

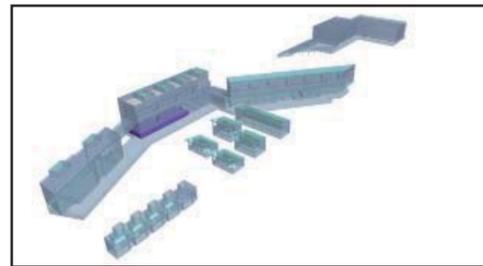
Funktion und Organisation



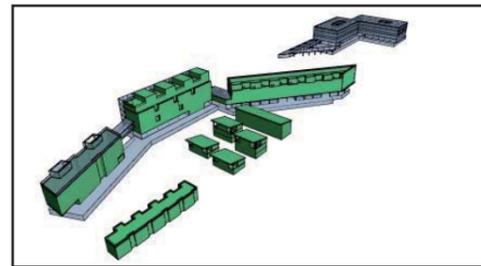
Stellplätze



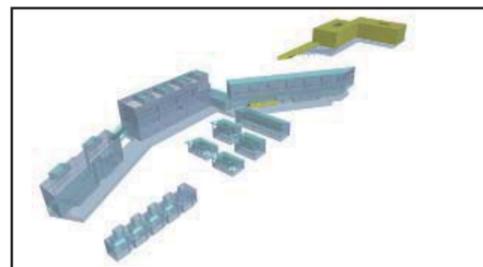
Gemeinschaftsflächen



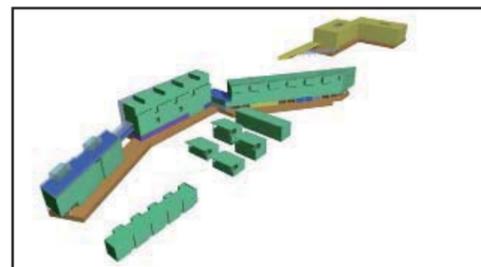
Kindergarten



Wohnbau



Büros, Cafe, Shops, Fitness, Restaurant,...



Themenüberlagerung

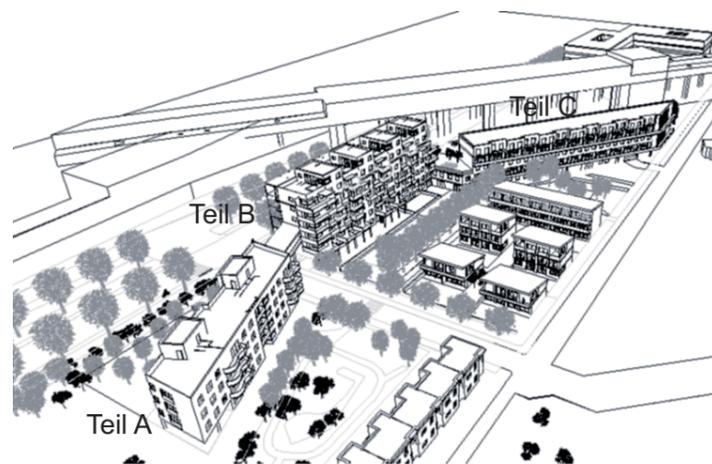
Die Erschließung der Gebäude mit dem Auto (Ausnahme der Reihen- und Doppelhäuser) erfolgt über die Garage. Von dort sind direkte Verbindungen zu den Wohnungen bzw. Büros und Shops. Die Zu- und Afahrten (Bereich Kaisermühlenstraße und U-Bahnstationsnähe) sind so situiert, damit möglichst die Wege auf Gartenseite autofrei bleiben.

Der Kindergarten mit einer Fläche von 375,47m² liegt ebenerdig, um einen leichten Zugang zum Gartenbereich zu gewährleisten. Im Bereich des Kindergartens sind drei extra Stellplätze für das Hinbringen und Abholen der Kinder vorgesehen. Der Eingang befindet sich in der unmittelbarer Nähe von den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Gewerbe und Infrastruktur liegen in Stationsnähe, weil dort mit einer höheren Frequenz an Menschen zu rechnen ist. In diesem Bereich bildet sich ein kleines Zentrum. Auch die Gemeinschaftsflächen wie Fahrradwerkstätte, Hobbyraum, Waschsalon, Kinderspielraum sind in diesem Bereich im Erdgeschoß positioniert. Lediglich eine Dachterrasse und eine Gemeinschaftsbrücke befinden sich außerhalb im südlicheren Teil des Planungsgebietes.

ENTWURF

Gebäudestruktur



Die Gebäudestruktur zeigt eine geschlossene Form zur U-Bahntrasse. Um eine Entspannung zu erwirken, öffnet sich der Gebädetrakt an zwei Stellen. Beide Öffnungen fungieren als Gemeinschaftsfläche und bringen Natur in die Gebäudestruktur. Sie lassen Blicke durch und schirmen nicht vollkommen ab, um Neugierde und Abwechslung zu wecken. Aber auch ein Sehen und Gesehenwerden wird damit bezweckt. Von der Gemeinschaftsterrasse kann die mittlere Grünfläche beobachtet werden. Außerdem ist die Natur ein lebendiges Dekorationsmittel, das immer wieder Veränderung vor allem im Wechsel der Jahreszeit mit sich bringt. Ein Sommer-, Winter-, ein Frühlings- und Herbstgesicht entsteht. Die starre des Gebäudes wird teils mit der Natur umspielt und bringt einen Gegensatz. Bewegung schaffen auch die Laubengänge auf mehreren Ebenen. Die Erschließung ist nicht nur auf einen Punkt festgelegt, sondern lässt

ein Gehen und Spazieren zu. Kommunikation auf verschiedenen vertikalen Niveaus fördert die Interaktion und die zwischenmenschliche Begegnung zwischen den Bewohnern. Vor allem auch für Kinder bietet es eine Möglichkeit zu Spielkameraden Kontakte zu finden. Der Verlust von Grünflächen aufgrund der Bebauung auf dem Grundstück wird mit Dachbegrünungen wettgemacht. Sie dienen auch der Luftverbesserung.

Um eine ruhige Ordnung zu bewirken, wird das Prinzip der Wiederholung angewandt. Fenster gleichen Formates lassen sich im ganzen Projekt finden. Im Bauteil C wird besonders stark auf Repetition Wert gelegt. Polaritäten zeigen sich auch bei der Fassade. Einzelglieder entsprechen der Form der Gesamtheit. Der längliche Bauteil C wird somit mit breiten Formen wie Balkone und Schiebetüren betont. Die Reihung von gleichen Fensterformaten betont genauso die längliche Form und

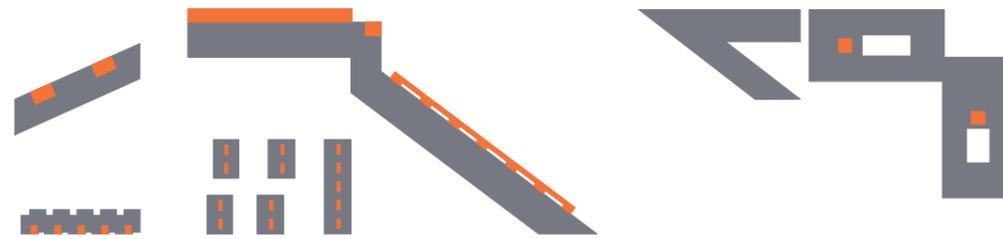
trägt zur horizontalen Differenzierung bei.

Bei Bauteil A, B und C weicht der Sockel von der Gesamtstruktur ein wenig ab. Dies geschieht zum Beispiel durch Stützen, Fenstern, Anordnung von Gemeinschaftsräumen und dem Kindergarten im Erdgeschoß. Bei Bauteil A und C ist das Erdgeschoß teilweise offen.

Um eine dreidimensionale Fassadenfläche zu erreichen wird im Bauteil A ein Mauervorsprung und eine großflächige Verglasung der Erschließungsflächen angewendet. Die Kerne der Stiegenhäuser reichen bis über das begehbare Dach.

ENTWURF

Erschließung außen/innen



Spänner, verglaster Laubengang, offener Laubengang, Atrium, Reihenhaus mit punktförmiger Treppe, Doppelhäuser und Reihenhäuser mit querliegender Treppe

Auf Grund der Lage direkt an einen höher frequentierten Bereich wurde beim Bauteil B ein Laubengangtyp gewählt, um so einen Puffer zwischen Straße und Wohnen zu erhalten. Der Laubengang stellt den Übergang zwischen dem öffentlichen und dem halbprivaten Bereich dar. Die Lösung mittels einer linearen Erschließung bietet den Bewohnern die Möglichkeit zur Kommunikation. Durch seine gläserne Transparenz lässt er Blicke in Richtung Straße offen und bietet trotzdem Schutz in

mehrerer Hinsicht.

Im Erdgeschoß befindet sich ein Kindergarten. Die abgeschlossene Form der Erschließung bietet den Kindern Schutz vor dem Verkehr und eine erweiterte Begegnungsfläche.

Auch der Teil C wird mit einem Laubengang erschlossen. Allerdings geht dieser nur in jedem zweiten Stockwerk durch, weil sich hier Maisonettewohnungen befinden. Hier wird der Gang nicht verglast, jedoch mit Bepflanzun-

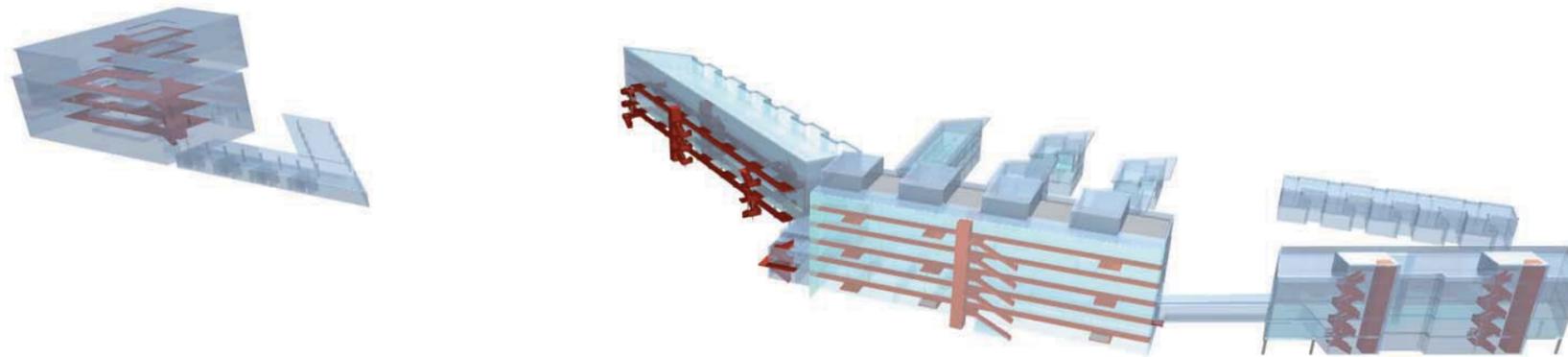
gen die wie ein Vorhang wirken überdeckt.

Der Bauteil A weist einen Zwei- bzw. Dreispänner auf.

Beim Bauteil A und B führen alle Stiegehäuser bis in die Tiefgarage, beim Bauteil C zwei von dreien.

Ein Teil der Reihenhäuser und die Doppelhäuser werden mit einer querliegenden Treppe erschlossen, ein Teil mit einer punktförmigen Treppe.

Das Gebäude im nördlichen Teil des Planungsgebietes wird mit einer punktförmigen Treppe und Wegen um ein Atrium erschlossen.



Erschließung (Atrium, offener Laubengang, verglaster Laubengang, Spänner

ENTWURF

Grün- und Freiraum



www.badsoden-salmuenster.de



www.badsoden-salmuenster.de



www.gartencenter.co.at

Die Freiraumgestaltung geht auf die Gegebenheiten des Ortes ein und unterstreicht die Situation. Der konträre Kontext, einerseits die dynamische Lage in Stationsnähe und andererseits die ruhige, naturbezogene Angrenzung an den Wald- und Wiesengürtel spiegeln sich im Entwurfsprozess wieder.

Ein Weg beginnend im Norden vom Projekt schlängelt sich durch das Planungsgebiet und führt an unterschiedlichen Themenbereichen vorbei.

Fährt man öffentlich mit der U-Bahn und benützt den östlicheren Ausgang der Station Stadlau, so befindet man sich direkt im Planungsgebiet. Von dort führt links ein Weg zu den Shops und Büros. Eine abgesenkte Wasserfläche mit Sitzstufen lässt ein Verweilen und Pausieren zu.

Bei der Gestaltung des Platzes im Bereich der Shops wird auf aktuelle und zeitgemäße Ergänzungen geachtet.

Eine LED-Leinwand (Point of Information) und Medienplätze lassen Kommunikation und Informationsaustausch mit anderen Orten zu. Gemeinschaftsräume und Shops verstärken Begegnungen und somit die Kommunikation. Der Platz kann als Treffpunkt dienen.

Nimmt man den rechten Weg, so führt dieser vorbei an kleineren Grünflächen auf eine befestigte Fläche, die mit Bodenleuchten ausgestattet ist. Von dort aus kann man bereits die bewegenden Fontänen sehen. Gerade aus weiter liegt ein Freibereich mit Hängematten, der zu den Spielkäfigen führt. In diesem höher frequentierten Bereich lässt die Gestaltung auch aktive Bewegung zu, wie spielen, skaten, laufen, inlineskaten.

Nach den Fontänen schwingt der Weg nach links vorbei an einem Cafe und der Fahrradwerkstatt. Von dort kommt einem gleich der Duft des Kräutergartens entgegen und die Blumenbeete

ENTWURF

Grün- und Freiraum



www.onlinekunst.de



www.gartencenter.co.at



de.wikipedia.org

stechen ins Auge. Rund um einen Brunnen besteht die Möglichkeit sich auf Bänke zu setzen.

Nach diesen sinnlichen Eindrücken gelangt man auf einen geraden Weg. Gleich am Beginn befindet sich ein Kinderspielplatz, danach folgt eine abgesenkte Wiesenfläche mit abgestuften Sitzmöglichkeiten. Sie bietet unter anderem eine Fläche zum Ausspannen, Sonnen, Picknicken, gemeinsames Zusammensitzen, Lesen, Schlafen, Spielen, Liegen und zum Bewegen. Der gerade Weg ermöglicht Kindern ihre Fahrräder, Roller und fahrzeughähnlichen Fortbewegungsmittel zu benutzen. Erwachsene können die Kinder durchgehend dabei beobachten und im Notfall helfen. Der Weg führt weiter über eine verkehrsberuhigte Straße in einen mit Natur abgeschlossenen Bereich. Zwei Bäume markieren den Eingang. In dieser ruhigen Zone bietet die Gestaltung passive Erholung,

wie sich ausruhen, meditieren, Ruhe genießen, beobachten, sitzen. Baumgruppen schaffen Rückzugsräume.

Begrünung findet auch entlang der Kaisermühlenstraße statt. Dort wurden 2011 Haselbäume entlang der Straße bepflanzt. Eine Fortsetzung dieser Baumreihen in das Planungsgebiet verbindet die momentane Situation mit der geplanten und bringt eine optische Führung mit sich. Am Beginn des Planungsgebietes entlang der Kaisermühlenstraße wird der Bereich vor dem Wohnbau um 70cm abgesenkt und mit breiten Stauden (mit einer Kern-, Mantel- und Saumzone) zur Kaisermühlenstraße abgegrenzt. Verschiedene Sträucher und essbare Pflanzen wie Beeren locken unterschiedliche Tiere an. Schmetterlinge, Vögel zum Beispiel finden hier Platz. Farben, Naturgeräusche und Düfte und die abgesenkte Wiesenfläche verhelfen

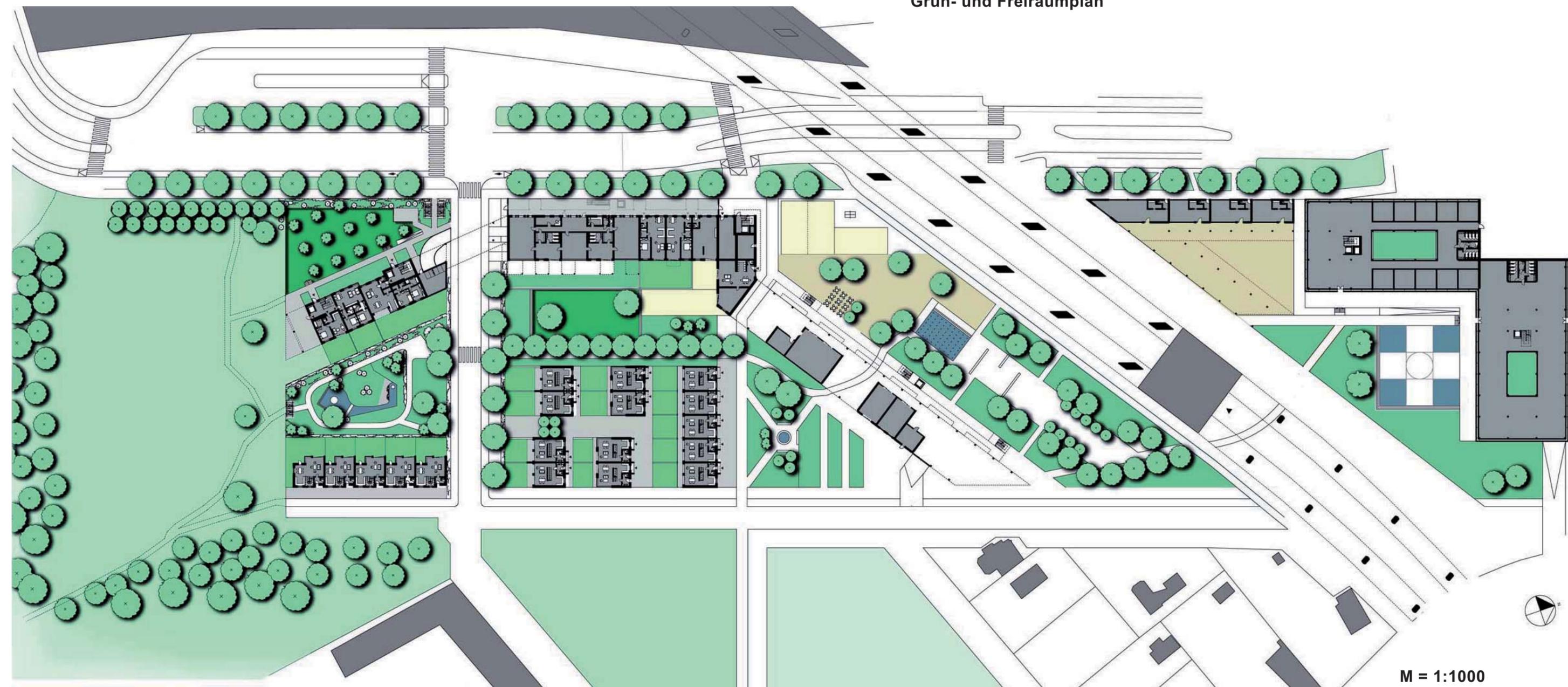
die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu dämmen und Wohlbefinden auszulösen.

Dichte Strauchhecken vermögen je nach Situation Wind, Lärm oder Staub zu vermindern oder ganz abzufangen. (Wöhrl, 2008, S 21)

WÖHLER, Regine Ellen, Wöhler, Hans Jörg, Entwurfselement Pflanze, Basel, Boston, Berlin, Birkhäuser, 2008, ISBN 978-3-7643-8657-3

ENTWURF

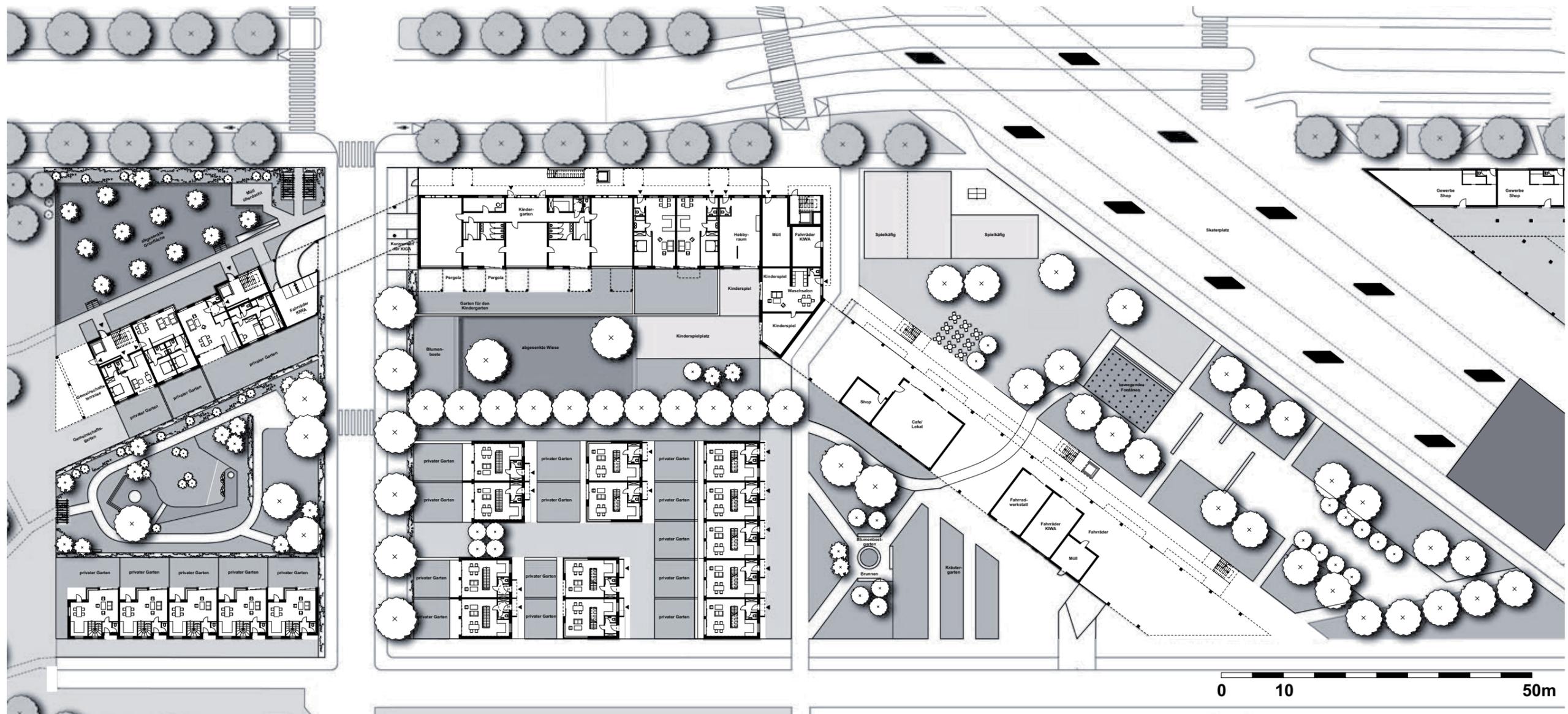
Grün- und Freiraumplan



M = 1:1000

ENTWURF

Freiraumplan



ENTWURF

Teil A Ansicht

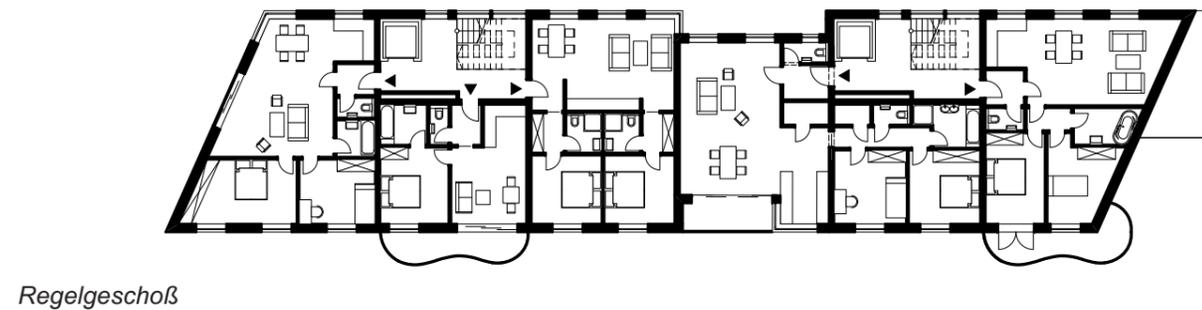
Die Bebauung liegt im südlichen Teil des Planungsgebietes und wird von der noch unbenannten Straße (im rechten Winkel zur Kaisermühlenstraße) erschlossen. Der Baukörper ist von der Kaisermühlenstraße weggedreht. Fast alle Wohnungen sind West - Ost orientiert, nur die südlichsten weisen auch Fenster in Richtung Süden auf und vier kleine Wohnungen mit 43 m² richten sich nach Osten. Die Wohnungen

im Erdgeschoß verfügen über einen privaten Garten. Der südlich Teil des Gebäudes steht auf Stützen, darunter befindet sich eine Gemeinschafts-terrasse mit einem Gemeinschaftsgarten. Dieser Bereich öffnet sich zum Wald- und Wiesengürtel, somit können Blicke ungehindert ins Grüne wandern. Auch ein Weg verbindet den Naturraum. Im Erdgeschoß befindet sich auch ein Fahrrad- und Kinderwagenabstellraum.

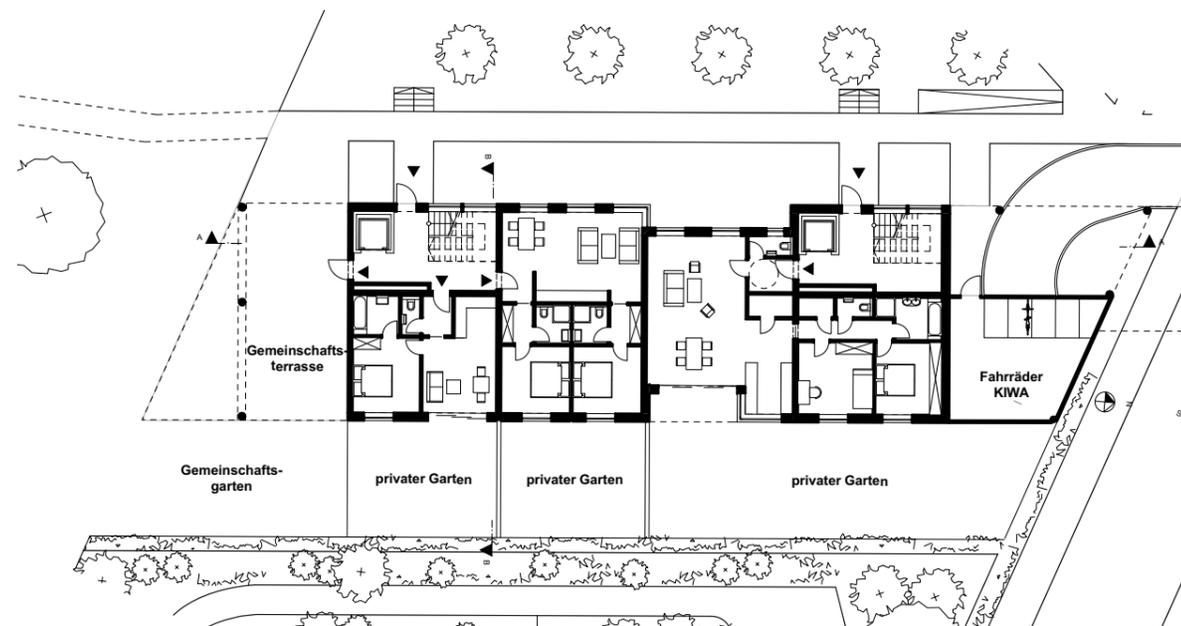


ENTWURF

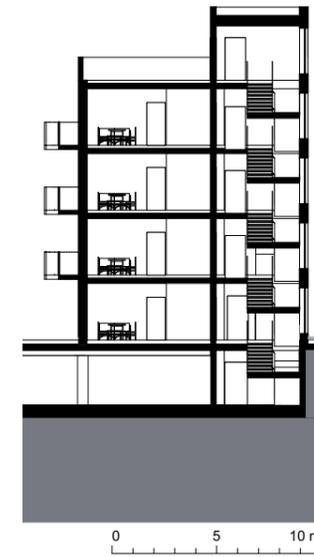
Teil A Grundrisse/Schnitt



Regelgeschoß



Erdgeschoß



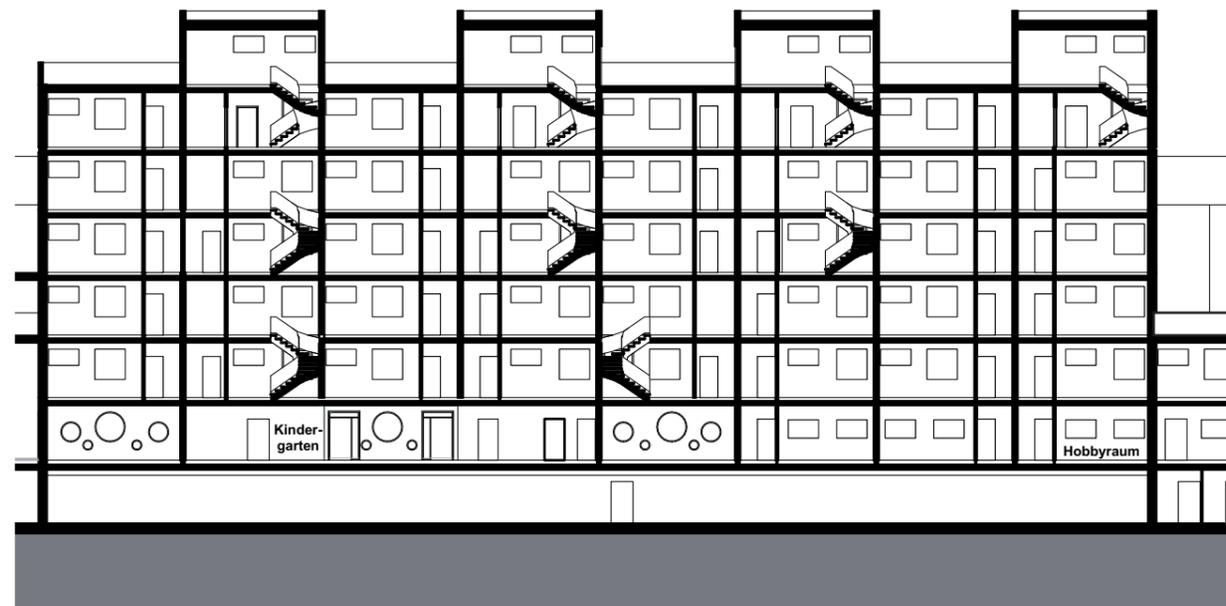
Die Wohnungen sind mit Balkonen oder Loggien auf der Gartenseite ausgestattet.

Die Dachterrasse steht den Bewohnern als zusätzliche Fläche zur Verfügung. Sie kann von beiden Stiegenhäusern erreicht werden. Aufgrund der unterschiedlichen Wohnungsgrößen erfolgt die Erschließung einerseits als Zweispänner und andererseits als Dreispänner.





Gartenansicht



Schnitt

ENTWURF

Teil B Ansicht/Schnitt

Die Bebauung steht direkt an der Kaisermühlenstraße und ist innerhalb des Planungsgebietes das höchste Gebäude. Als Abschirmung zur Straße wurde ein verglaster Laubengang vorgelagert. Innerhalb des Laubenganges liegen begrünte Terrassen.

Das Achsmaß für die Unterteilung des Baukörpers beträgt 6,9m.

Im Erdgeschoß befindet sich ein Kindergarten, ein Hobbyraum, ein Müllraum und der Fahrrad- und Kinderwagenabstellraum.

Der Bauteil schwingt sich um die Ecke

parallel zur U-Bahnlinie und geht in ein weiteres Gebäude über.

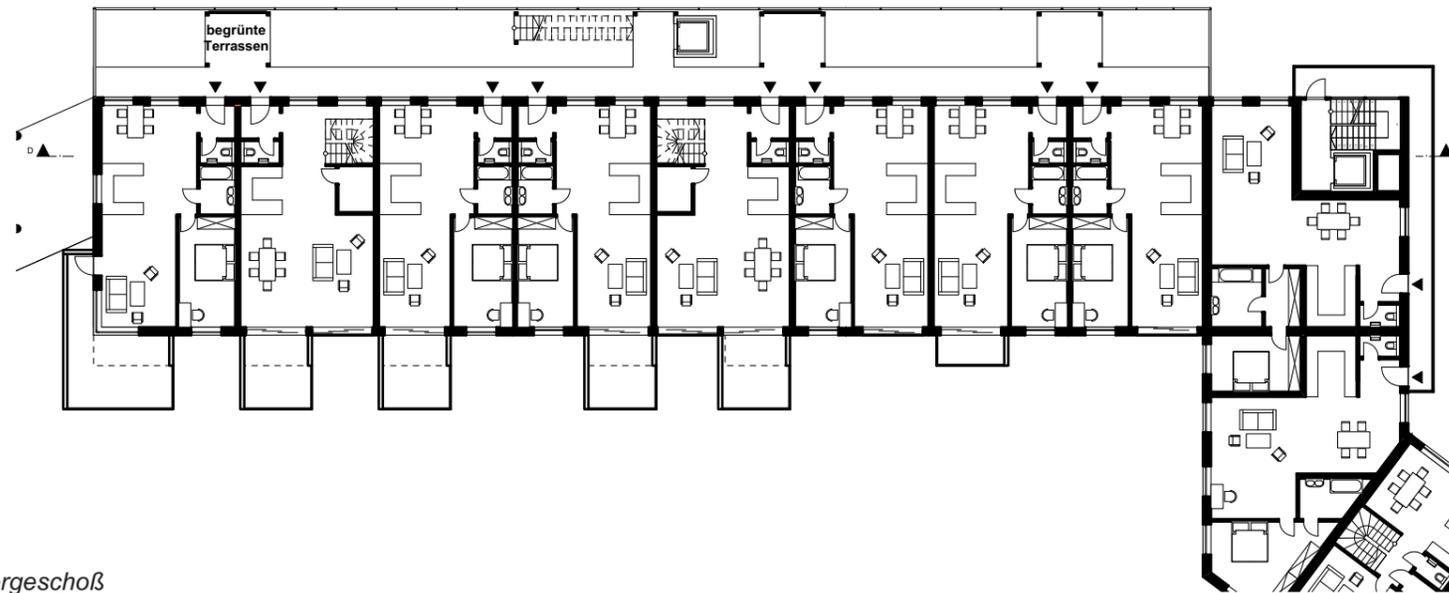
Das Gebäude erstreckt sich über sieben Geschosse. Das Dachgeschoß ist nicht voll verbaut, sondern bietet für vier Maisonetten eigene Dachterrassen.

Die Wohnungen sind entweder als Geschosswohnung oder als Maisonette ausgebildet. Die Schlafräume und Wohnräume liegen an der Gartenseite. Der Essbereich und teilweise Bäder liegen an der Laubengangseite.

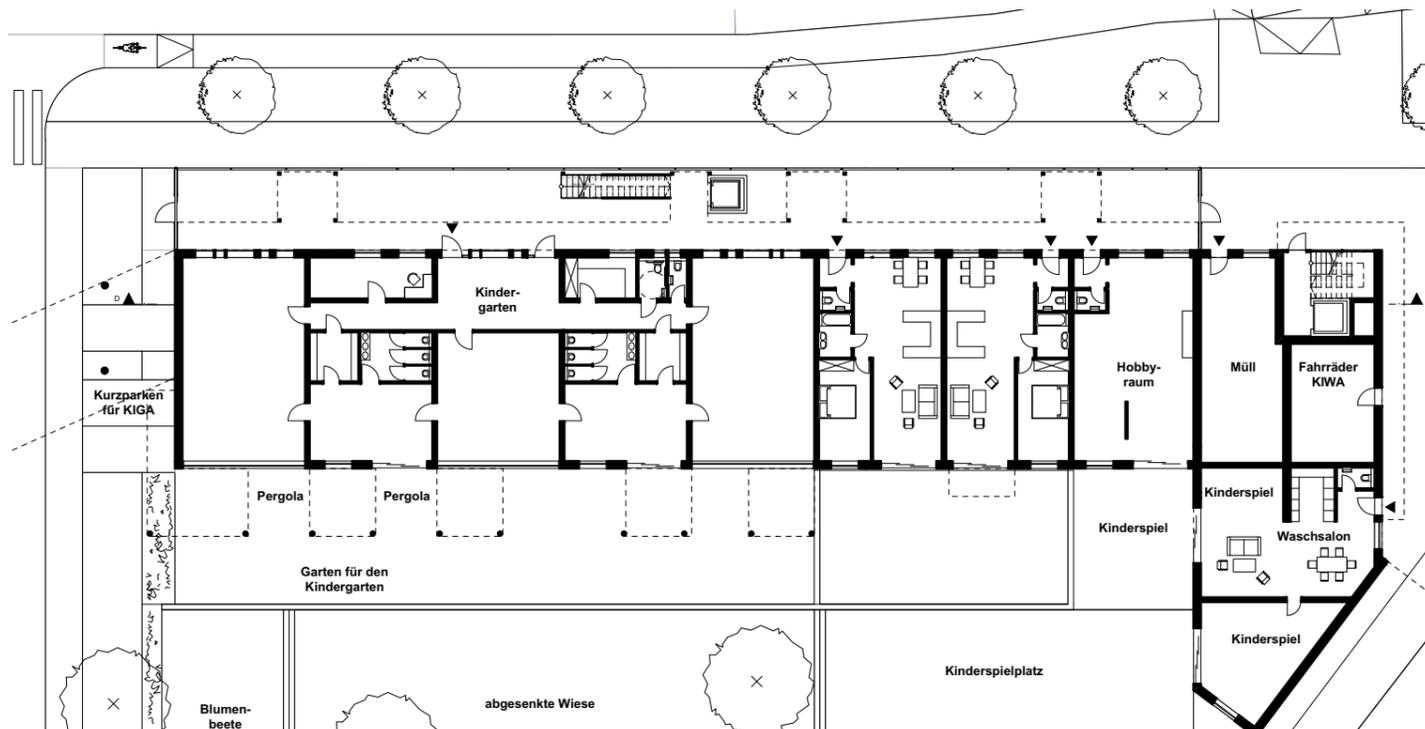


ENTWURF

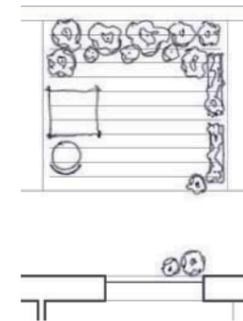
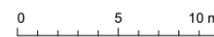
Teil B Grundriss



1. Obergeschoß



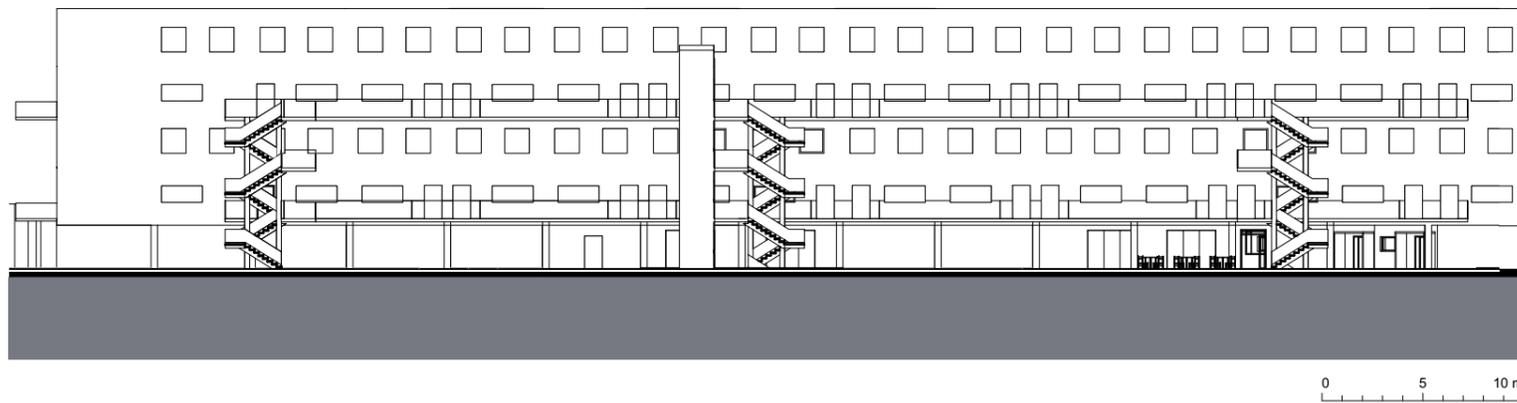
Erdgeschoß



grüne Balkone im Laubengang

ENTWURF

Teil C Ansicht/Schnitt



Ansicht

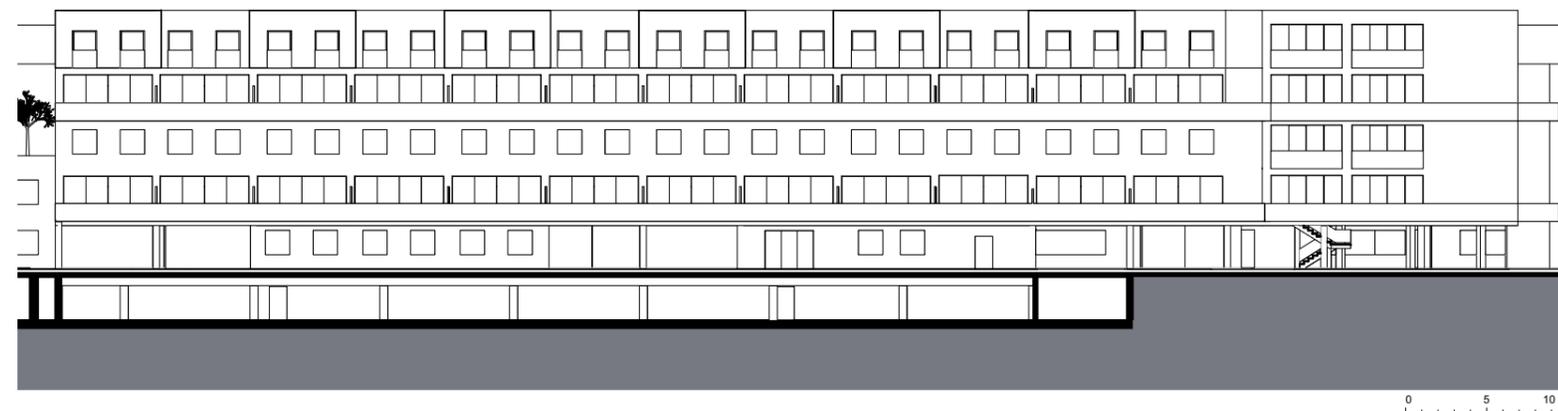
Die Bebauung liegt parallel zur U-Bahnlinie und etwa 32 m davon entfernt. Der Abstand vermeidet einen direkten Einblick zu den Wohnungen und bietet die Möglichkeit eines Platzes. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt über den Platz mittels eines offenen Laubenganges. Zwei Geschosse werden jeweils mit einem Laubengang erschlossen. Er dient als Begegnungs- und Kommunikationszone für die

Bewohner. Die Wohnungen sind über Stege mit dem Laubengang verbunden.

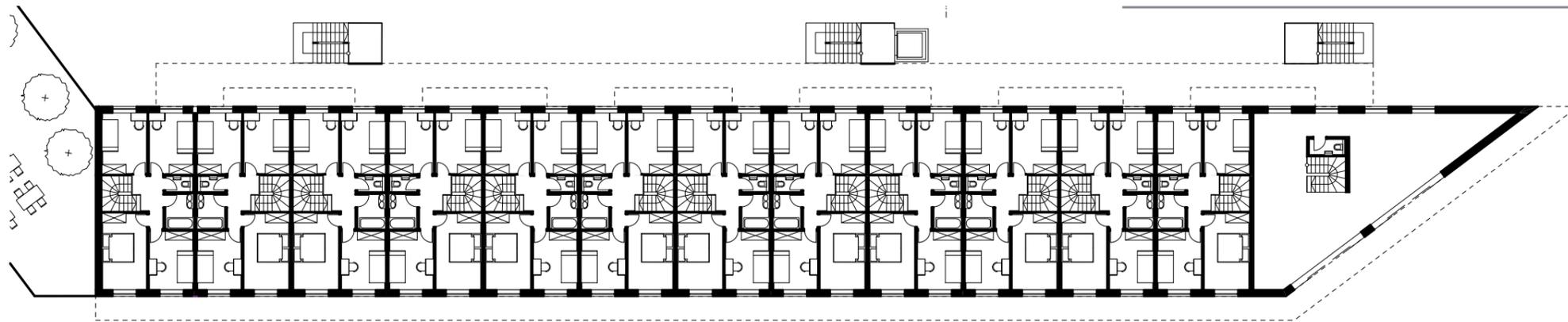
Der aufgeständerte Bauteil weist oberhalb vier Geschosse auf. Die Wohnungen werden mittels Schotten im Achsabstand von 6,0 m voneinander getrennt.

Im Erdgeschoß befinden sich die Fahrradwerkstätte und der Fahrrad- und Kinderwagenabstellraum. Auch ein Shop und ein Cafe fördern eine Nutzungsmischung.

Im Bauteil befinden sich ausschließlich Maisonnetten. Der Wohnraum ist in Richtung Gartenseite orientiert, die Küche in Richtung Laubengang. Die Räume im zweiten Geschoss einer Maisonette können als Schlaf-, Arbeits-, Kreativ- oder Wirtschaftsräume genutzt werden. Um ungestört zu bleiben, werden hier Akustikfenster eingesetzt.



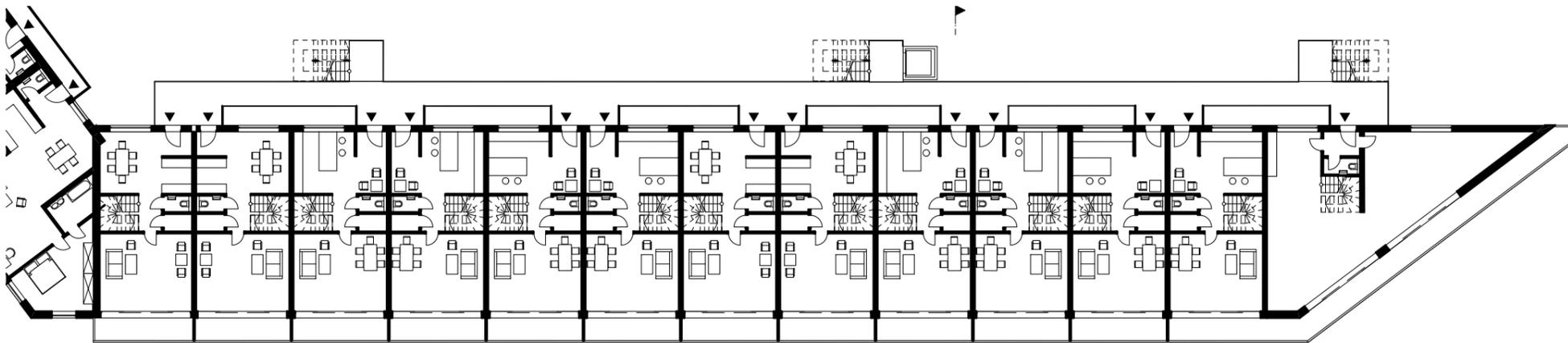
Gartenansicht



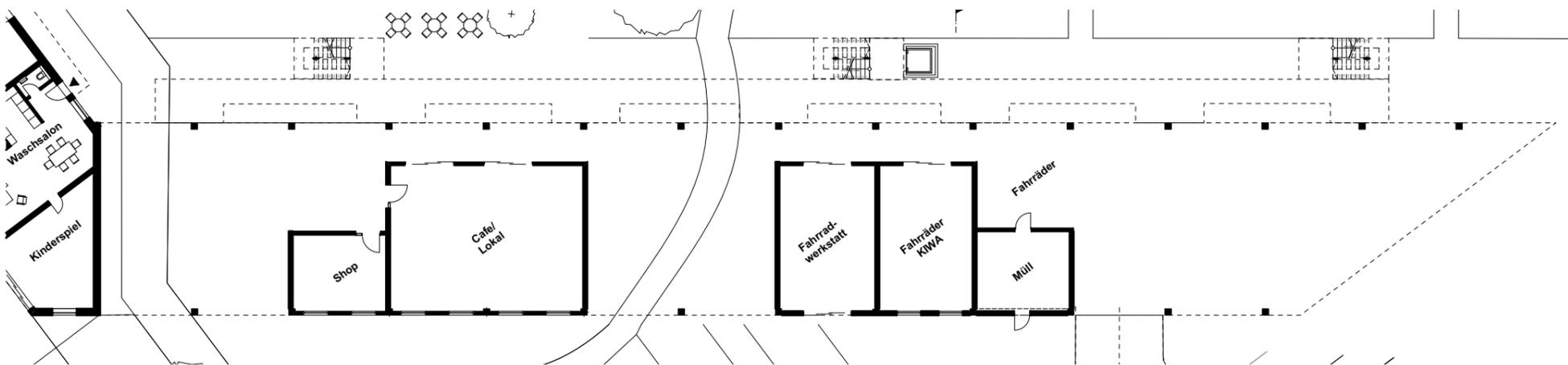
ENTWURF

Teil C Grundriss/Schnitt

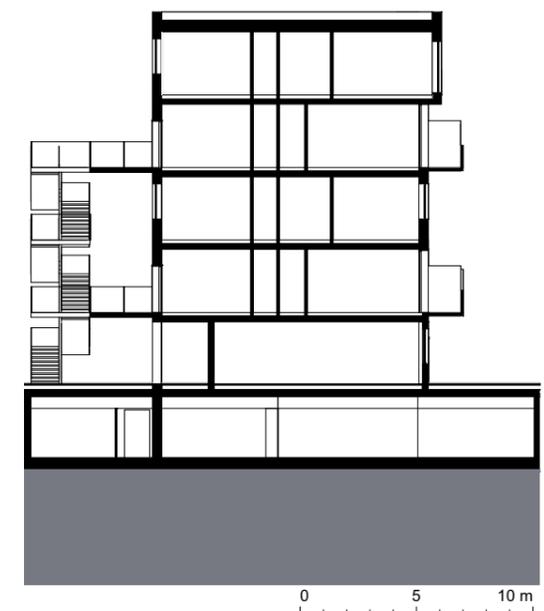
2. und 4. Obergeschoß



1. und 3. Obergeschoß



Erdgeschoß



Schnitt

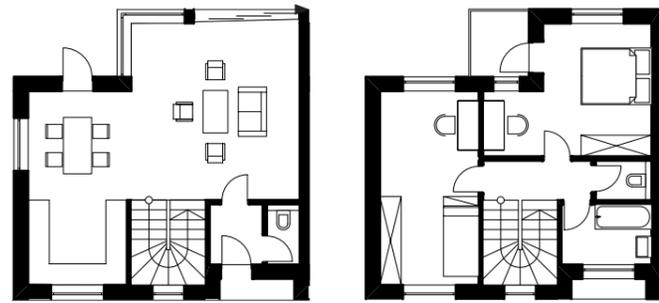
ENTWURF

Reihenhäuser/Doppelhäuser

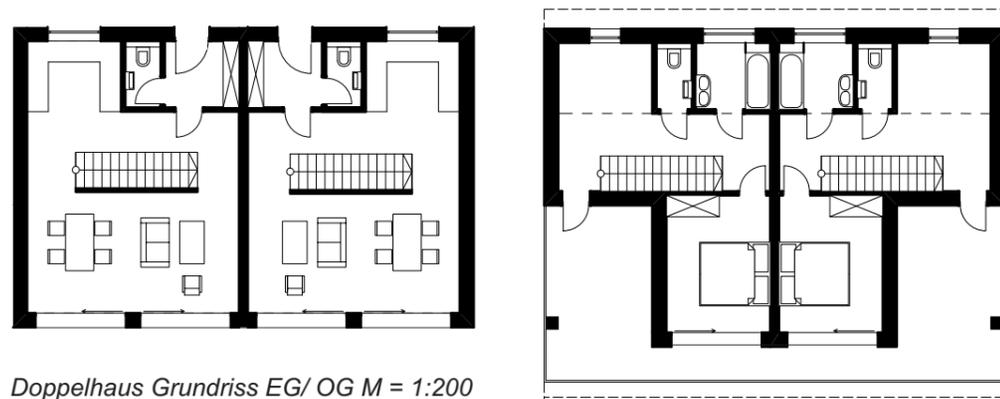
Im östlichen Teil stehen niedrige Bauten (zwei- bis dreigeschoßig), ausgeführt als Reihen- und Doppelhäuser. An der Grenze zum Wald- und Wiesengürtel liegt eine Reihenhausanlage mit fünf Wohneinheiten, denen jeweils ein privater Garten vorgelagert ist. Erschlossen werden die Wohnungen

mittels einer punktförmigen Treppe. Sie führt zu den Schlafräumen und dem Badezimmer. Auch ein kleiner Balkon befindet sich im zweiten Geschöß. Im Erdgeschoß lässt sich die Natur und der Blick nach außen durch ein Eckfenster leichter einfangen.

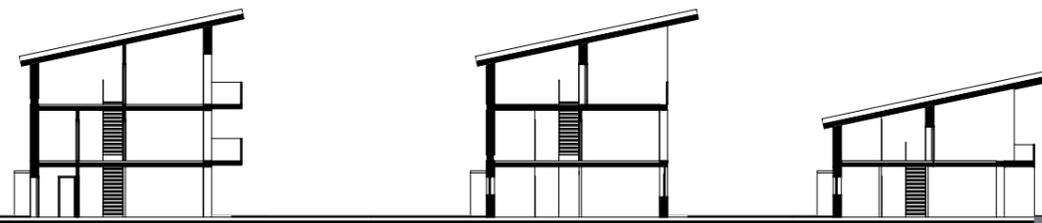
Die vier Doppelhäuser und die zweite Reihenhausanlage werden mittels einer querliegenden Treppe erschlossen. Diese Reihenhausanlage mit fünf Wohneinheiten und zwei Doppelhäusern bestehen aus drei Geschößen, die anderen zwei Doppelhäuser aus zwei Gechoßen. Im Erdgeschoß befinden sich jeweils die Wohnräume und Küchen.



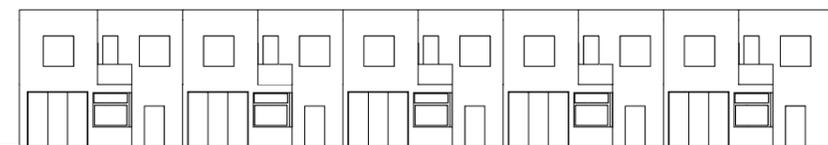
Reihenhaus Grundriss EG/ OG M = 1:200

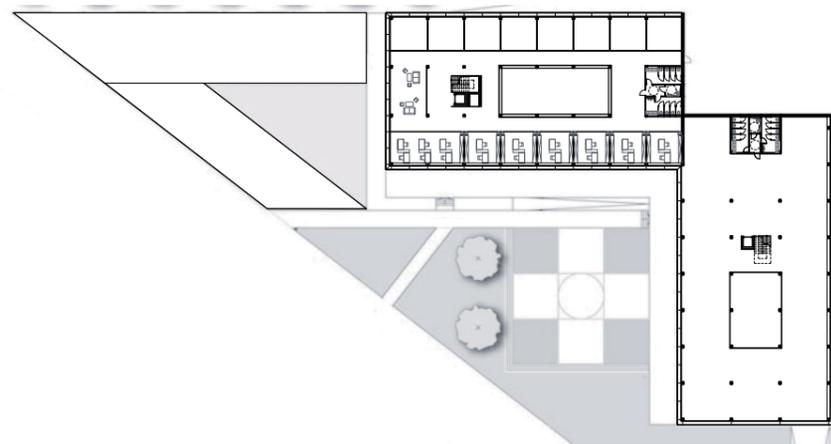


Doppelhaus Grundriss EG/ OG M = 1:200

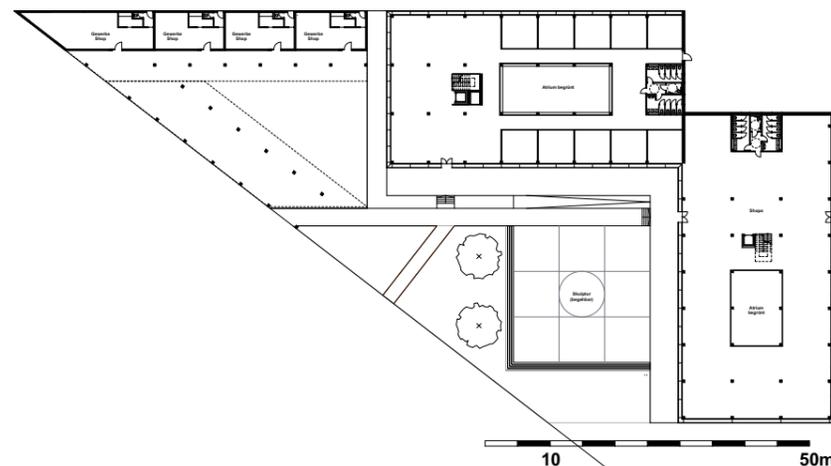


Schnitt Reihenhaus 1 und Doppelhaus /Ansicht Reihenhaus 2

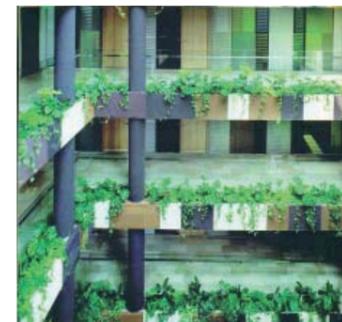




Grundriss Obergeschoß



Grundriss Erdgeschoß



begrünte Korridore um Atrium
 Brusenkeil, Michaela,...WOHA. Architektur atmet,
 München, London, NY, Prestel, 2011

ENTWURF

Büro, Shops,...

Die Bebauung am nördlichsten Teil des Planungsgebietes liegt auf der gleichen Linie wie der Wohnbau mit verglasten Laubengang direkt an der Kaisermühlenstraße. Das Material Glas verbindet optisch die zwei Räume des Planungsgebietes, das durch die U-Bahnlinie getrennt wurde.

Da das Gebäude einerseits von der Straße und andererseits von der U-Bahn einsehbar ist, wurde ein Atriumtyp gewählt, um die Aufmerksamkeit nach innen zu lenken. Außerdem bewirkt der Einsatz einer Doppelfassade Schutz vor Lärm und Abgasen. Die Räume können somit gut genutzt werden. Der Atriumtyp wurde auch gewählt, da auf diesem kleinen Grundstück wenig Platz für Grünflächen bleiben.

Um eine hohe Flexibilität in der Nutzung zu ermöglichen besteht die Konstruktion aus einem Stahlbetonskelett mit einem Raster von 5,6 m x 7,5m. Zwischenwände können somit nach

Bedarf Räume trennen. Verglaste Zwischenwände bewirken eine zusätzliche Belichtung des Atriumbereiches.

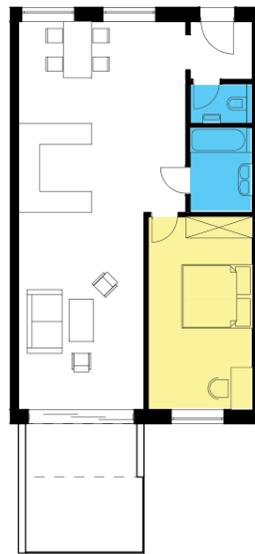
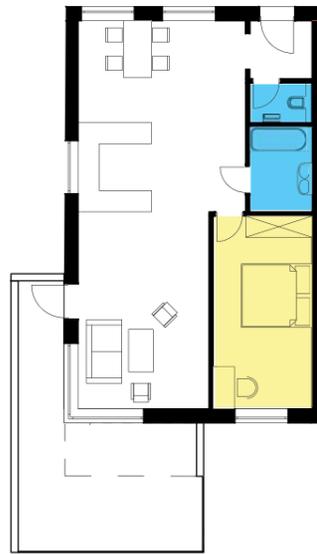
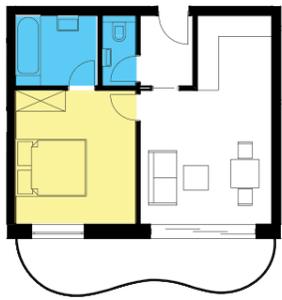
Die Grundrisse zeigen beispielhaft eine mögliche Bürogestaltung bzw. eine offene Geschoßfläche. Nutzungen, wie Shops, Fitness, anmietbare Büroräume, Gastronomiebereich, können hier Platz finden.

Die Zwischendecken sind als Kompaktdecken ausgebildet.

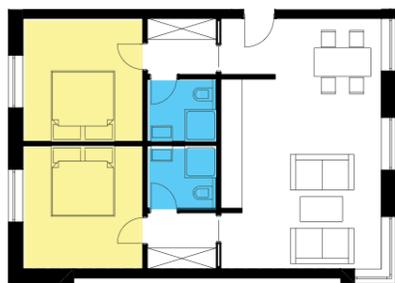
Im Norden befinden sich die Sanitäranlagen.

ENTWURF

Grundrisstypen - Geschößwohnung



- Wohnung mit einem Schlafräum
- 43,0 m²+ 9,9 m² (Balkon)
 - 73,2 m²+ 17,2 m² (Balkon)
 - 73,2 m²+ 12,7 m² (Balkon)
 - 73,2 m²+ 5,8 m² (Balkon)

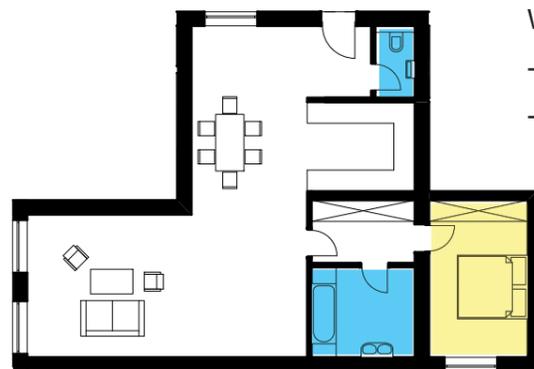


- Wohnung mit zwei Schlafräumen
- 72,2 m²
 - 77,3 m²
 - 77,2 m²+ 11,1 m² (Balkon)
 - 104,4 m²+ 7,3 m² (Loggia)

M = 1:200

ENTWURF

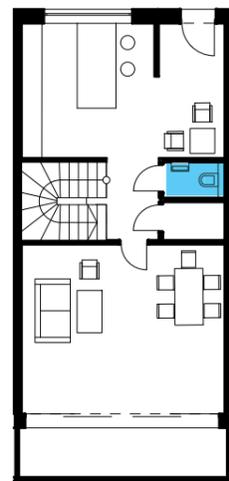
Grundrisstypen - Eckwohnungen



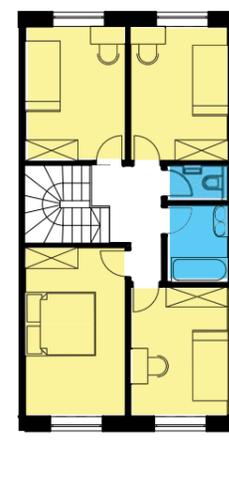
Wohnung mit einem Schlafräum
- 78,4 m²
- 99,8 m²



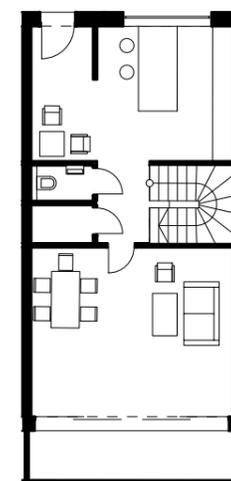
Grundrisstypen - Maisonette



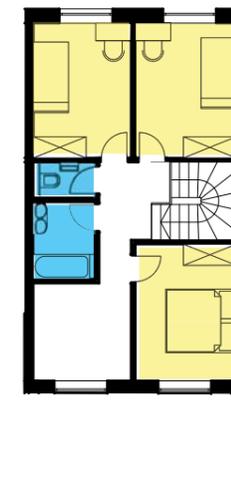
1.OG



2.OG



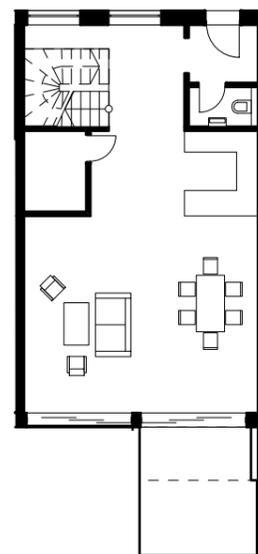
1.OG



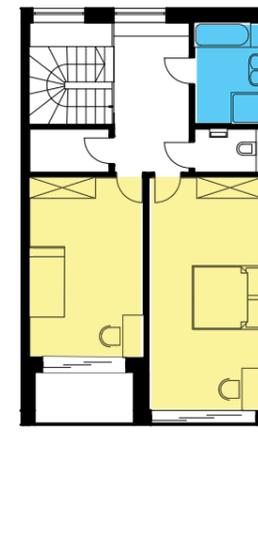
2.OG

Wohnung mit vier Schlafräumen
- 125,2 m² + 8,1 m² (Loggia)

Wohnung mit drei Schlafräumen und
einem Arbeitsbereich
- 125,2 m² + 8,1 m² (Loggia)



1.OG



2.OG

Wohnung mit zwei Schlafräumen
- 141,9 m² + 12,7 m² (Balkon) +
4,5 m² (Loggia)

M = 1:200

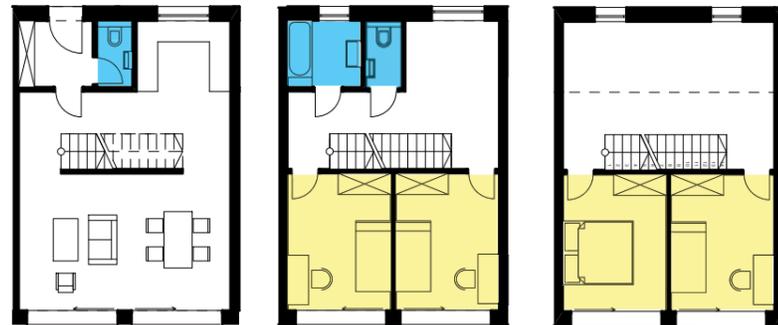
Grundrisstypen - Reihenhäuser



EG

1.OG

RH mit zwei Schlafräumen
- 96,75 m² + 3,1 m² (Balkon)



EG

1.OG

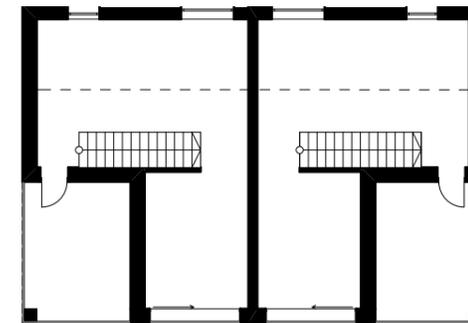
2.OG

RH mit vier Schlafräumen
- 141,9 m²

M = 1:200

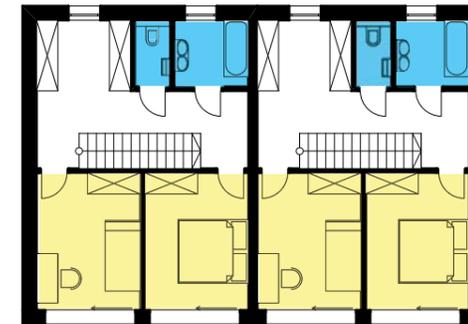
ENTWURF

Grundrisstyp - Doppelhäuser



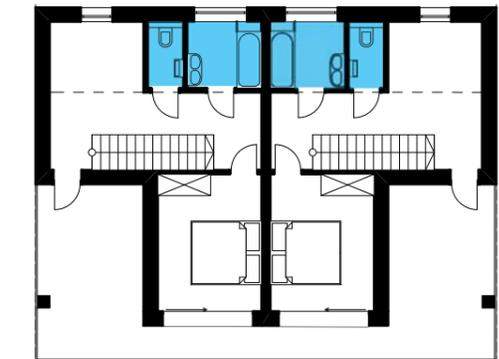
1.OG

Doppelhaus 3 - geschoßig mit zwei
Schlafräumen
- 130,23 m² + 11,67 m² (Balkon)

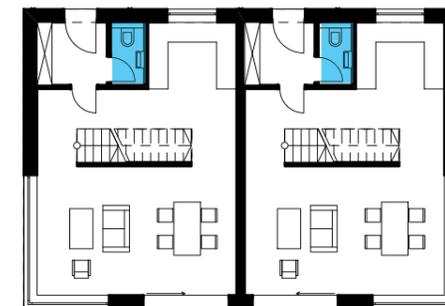


1.OG

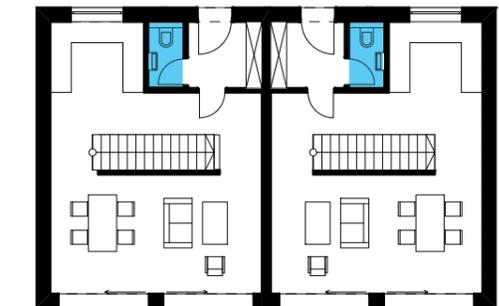
Doppelhaus 2 - geschoßig mit zwei
Schlafräumen
- 82,93 m² + 11,67 m² (Balkon)



2.OG



EG

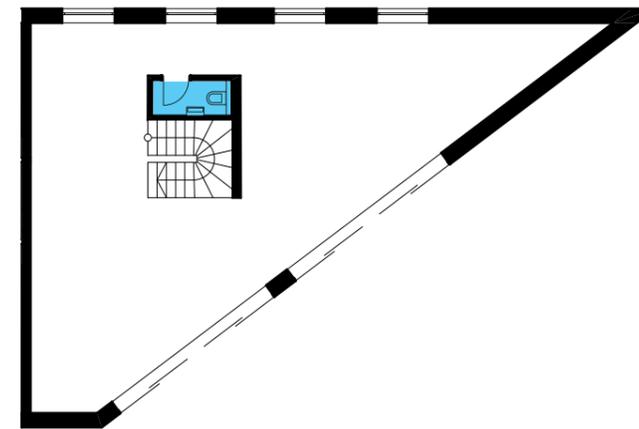
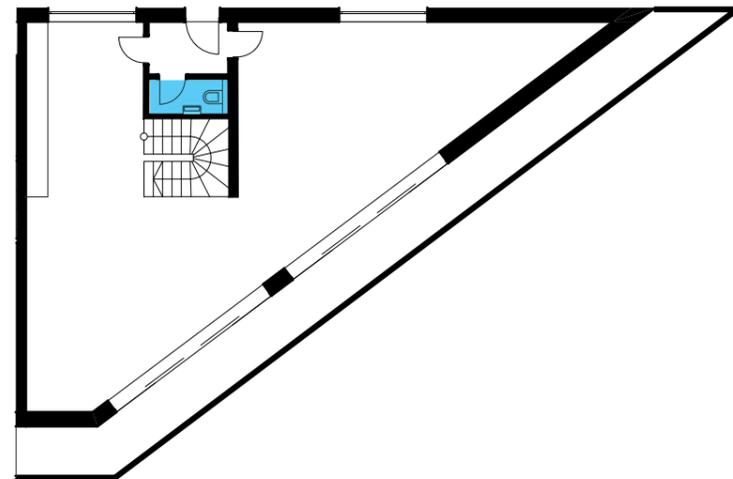


EG

ENTWURF

Grundrisstyp - Atelierwohnung

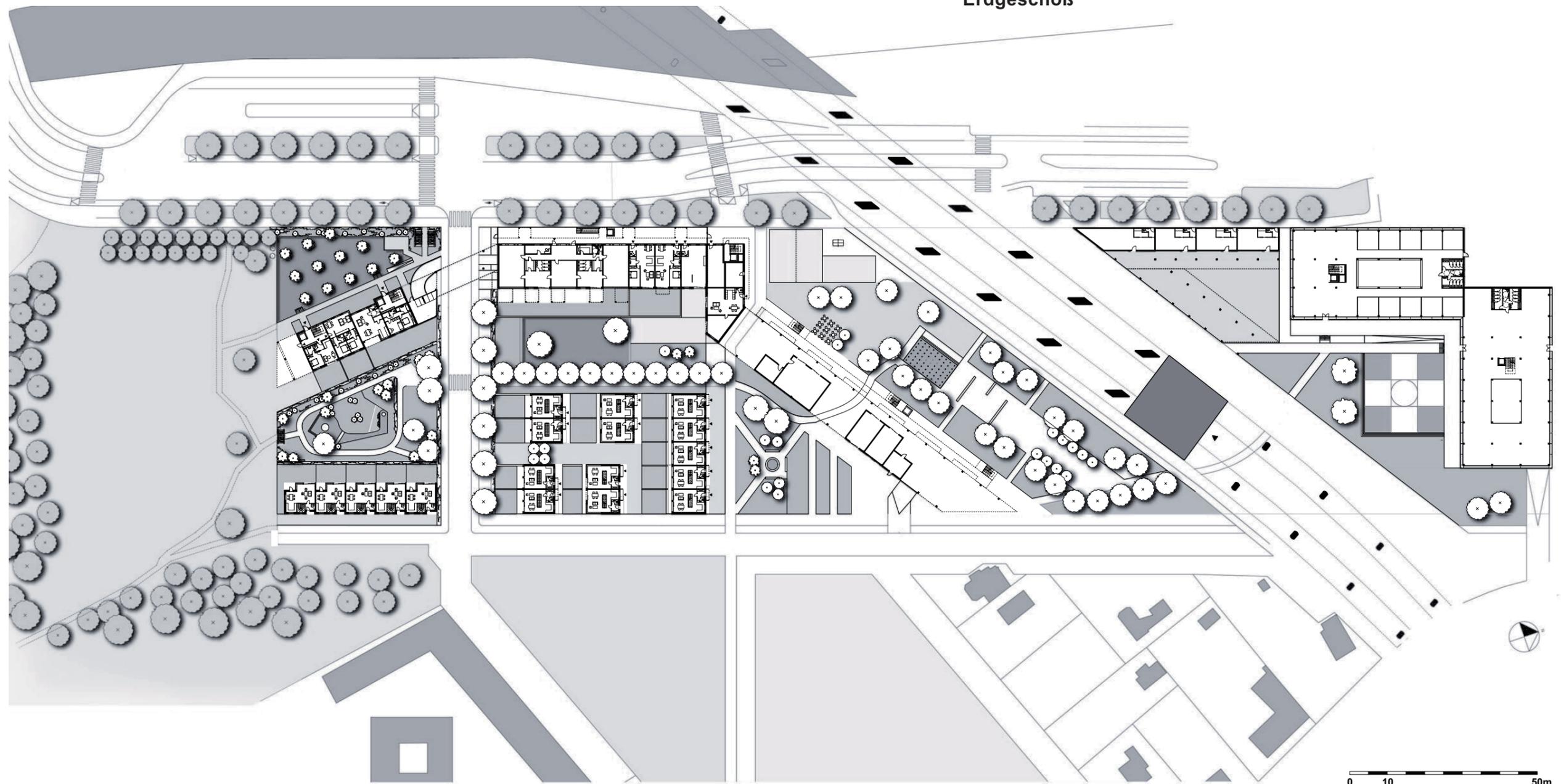
Atelierwohnung 2 - geschoßig
- 211,1 m² + 35,3 m² (Balkon)



M = 1:200

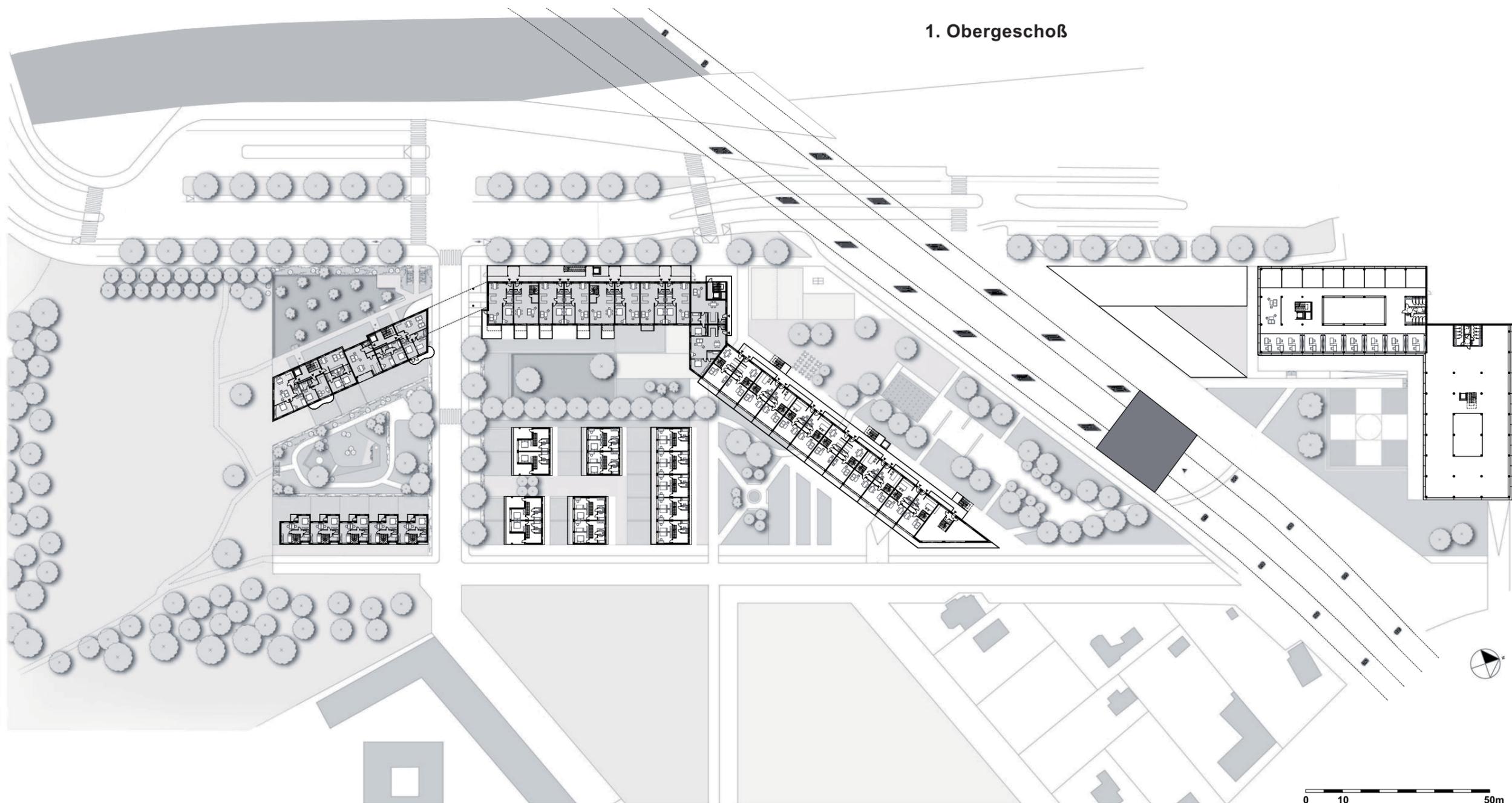
ENTWURF

Erdgeschoß



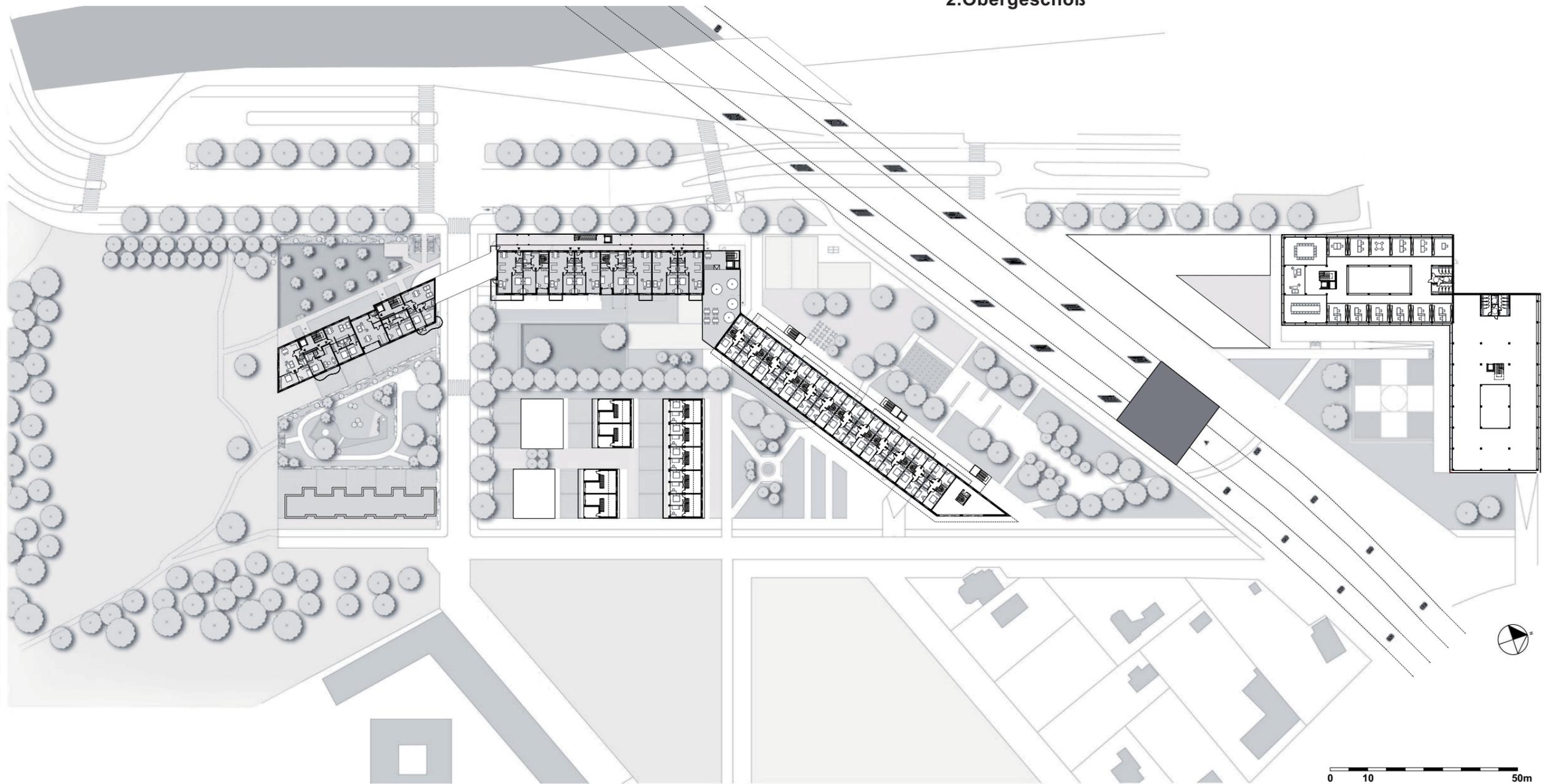
ENTWURF

1. Obergeschoß



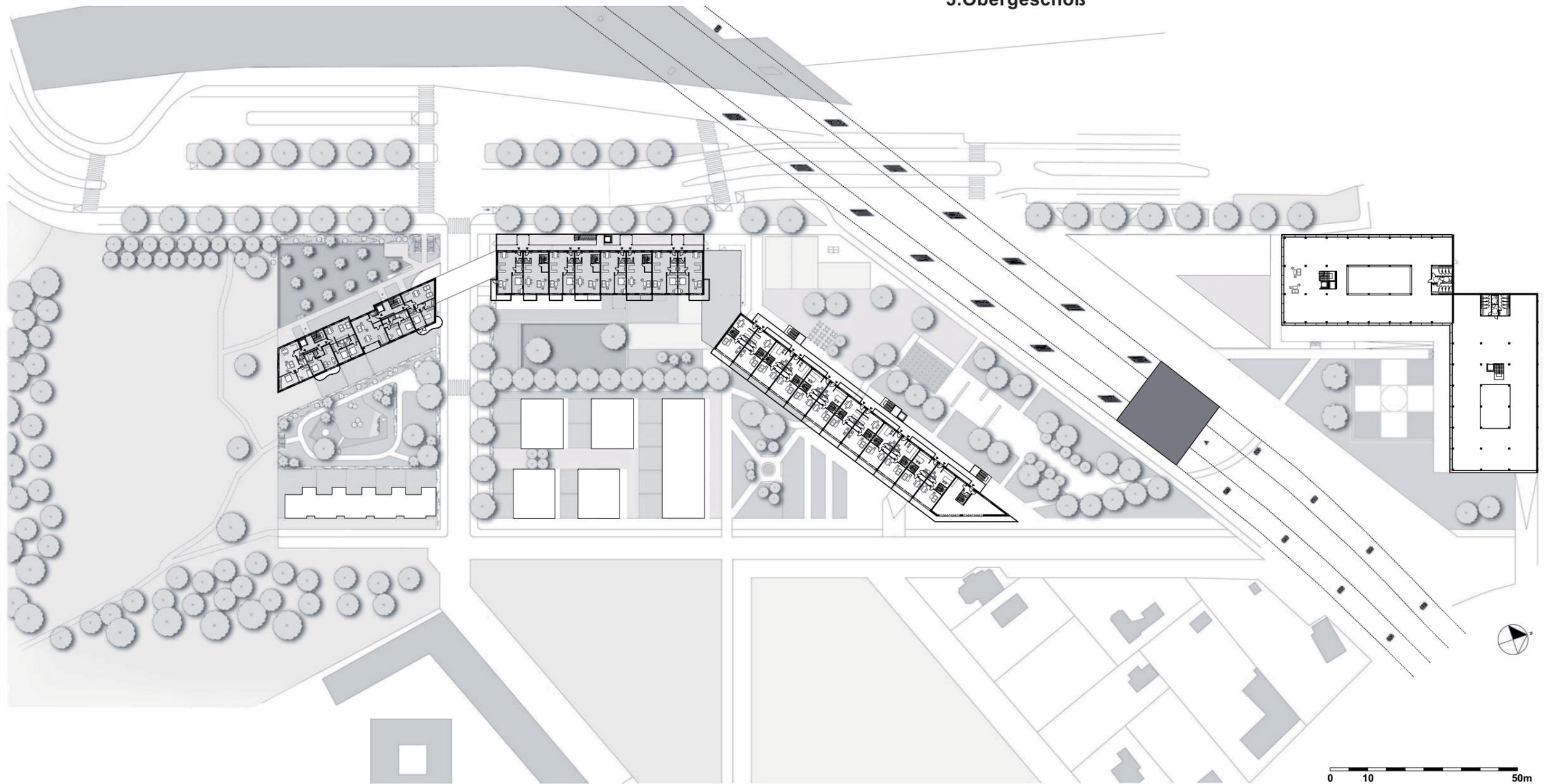
ENTWURF

2.Obergeschoß



ENTWURF

3.Obergeschoß



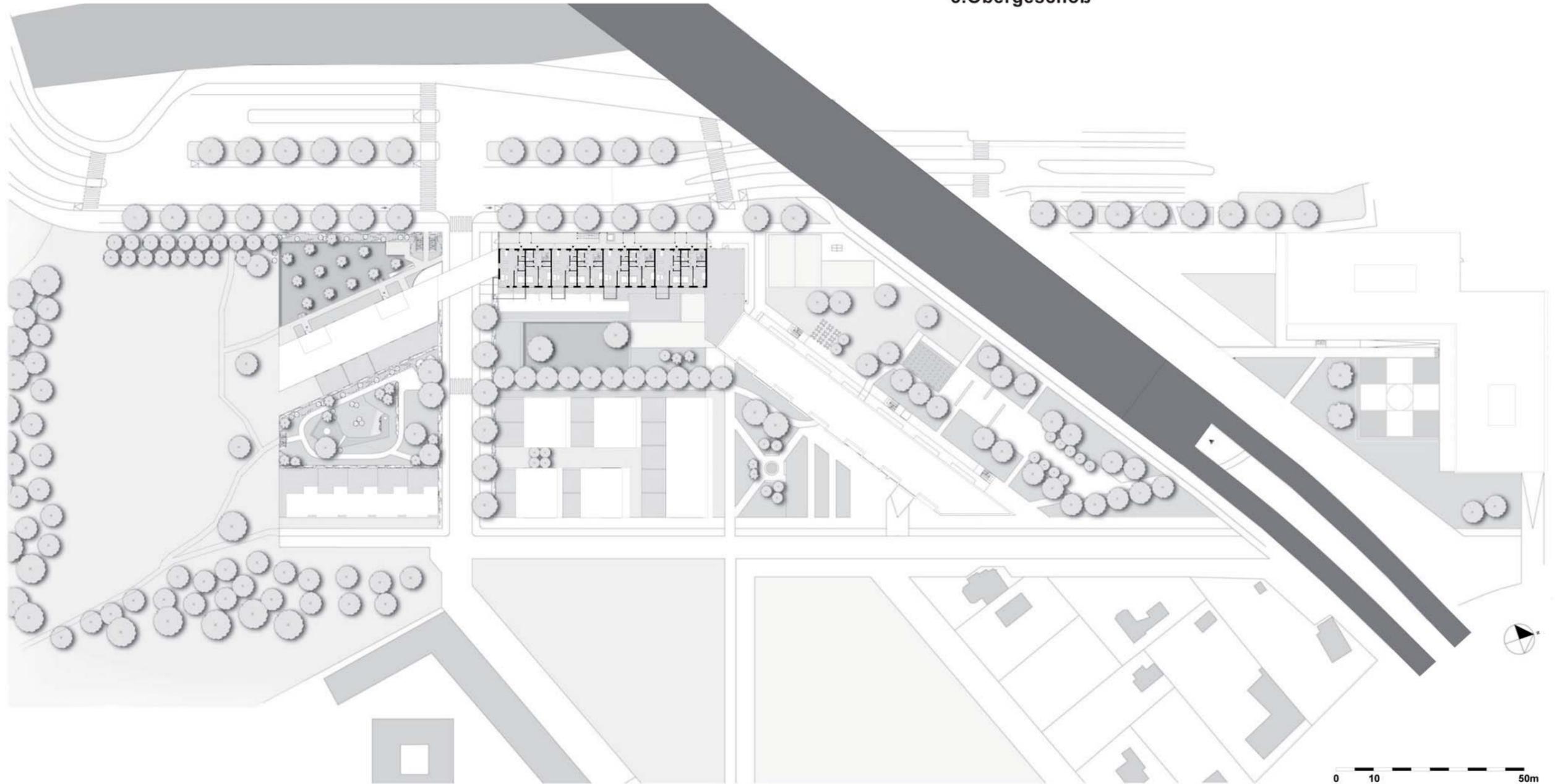
ENTWURF

4.Obergeschoß



ENTWURF

5.Obergeschoß



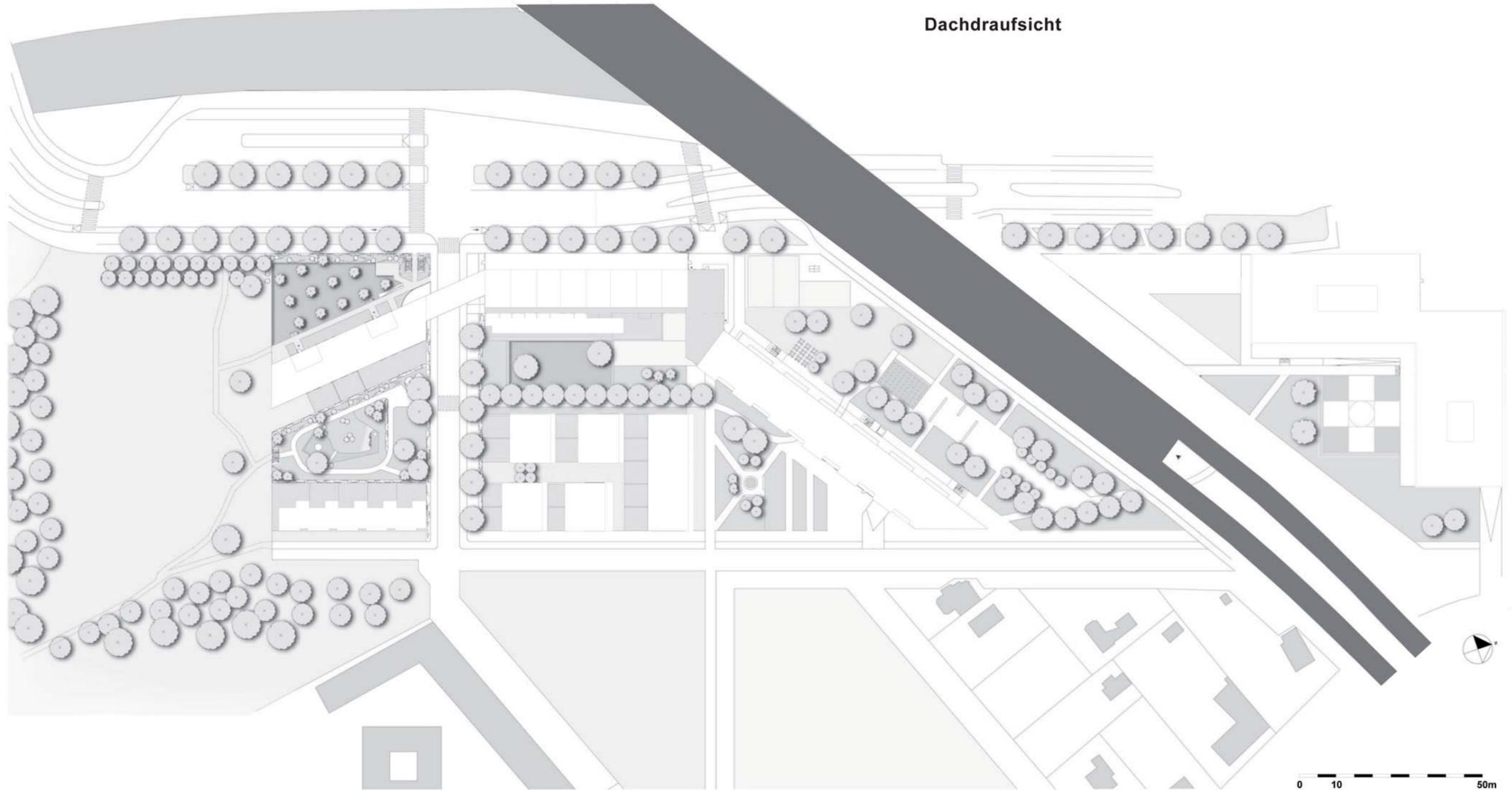
ENTWURF

6.Obergeschoß



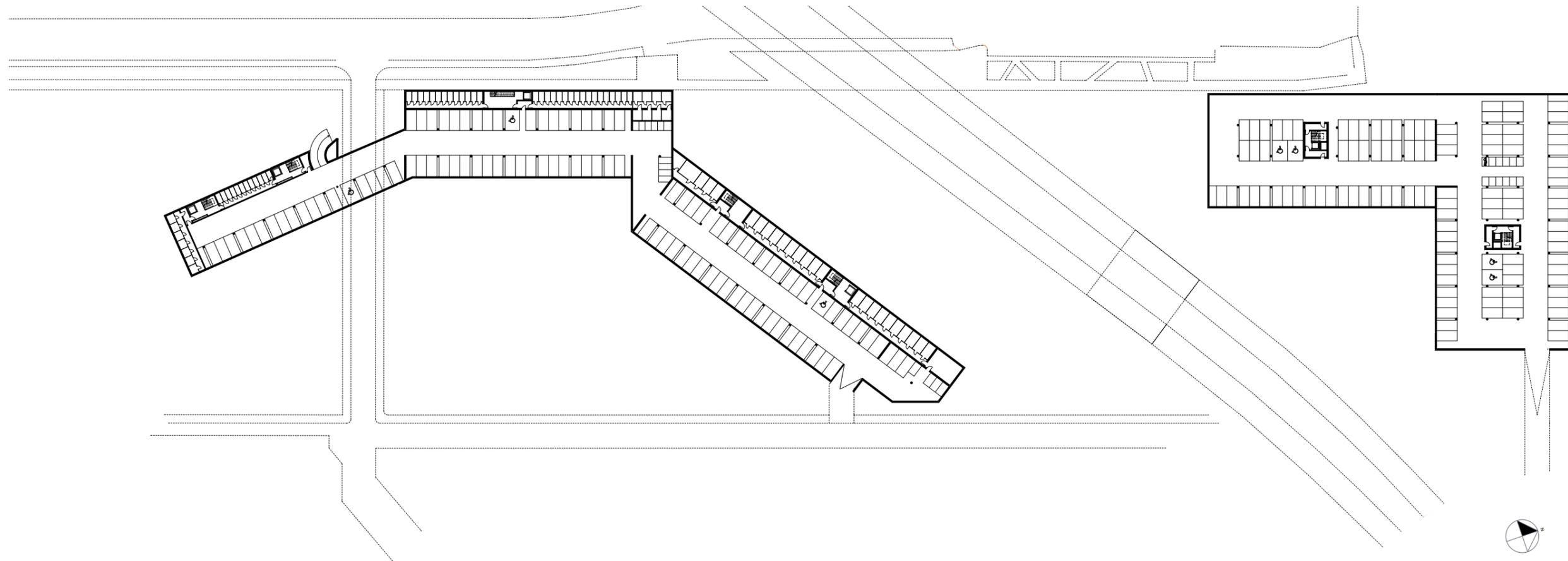
ENTWURF

Dachdraufsicht



ENTWURF

Tiefgarage



0 10 50m



ENTWURF

Schaubild

